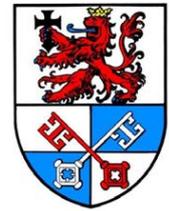


STUHMER HEIMATBRIEF



Kreis Stuhm/Westpreußen

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Herausgegeben von der Heimatkreisvertretung des Heimatkreises Stuhm mit Hilfe des Patenkreises Rotenburg (Wümme)

Nr. 86

Bremervörde, Dezember 2014



**Die Montauer Spitze, Südspitze des ehemaligen Freistaates Danzig
am Dreiländereck bei Weißenberg, Kr.Stuhm.
Foto von Ryszard Paciorek - mit freundlicher Genehmigung
Archive Miasto i Gmina Sztum - Archiv der Stadt und Gemeinde Sztum**

IBAN, die Schreckliche

Das Europäische Parlament in Brüssel hat beschlossen, daß zum 1. Februar 2014 der einheitliche Euro-Zahlungsverkehrsraum (SEPA) eingeführt wird. Das bedeutet, daß ab diesem Zeitpunkt aufgrund der EU-Verordnung 260/2012 anstelle von Kontonummer und Bankleitzahl nur noch IBAN (International Bank Account Number, d.h. Internationale Bankkontonummer) und BIC (Business Identifier Code, d.h. Geschäftskennzeichen) für Euro-Zahlungen - auch innerhalb Deutschlands (!) - verwendet werden dürfen.

Unsere Kontoverbindung:

**Sparkasse Weserbergland,
BLZ 254 501 10, Konto-Nr. 113 417 471**

**IBAN: DE23 2545 0110 0113 4174 71
BIC: NOLA DE 21 SWB**

Die IBAN besteht aus

DE steht für Deutschland
23 sogenannte Kontrollziffer, soll Zahlendreher oder Fehler erkennen, für jede Kontoverbindung verschieden
 2545 0110 dann folgen die 8 Ziffern der Bankleitzahl und
0113 4174 71 die Kontonummer, immer von rechts geschrieben und links mit entsprechend vielen Nullen aufgefüllt, es sind immer insgesamt 10 Ziffern ! In unserem Fall wird nur eine einzige Null hinzugefügt.
 Bei der BIC bedeutet NOLA Norddeutsche Landesbank und SWB Sparkasse Weserbergland.

Für die alten Überweisungsformulare hat der Gesetzgeber eine Übergangsfrist eingeräumt bis zum 31.01.2016, diese ist aber nicht zwingend für die Kreditinstitute festgelegt worden. Jedes Kreditinstitut kann selbst entscheiden, wie lange es die alten Vordrucke annimmt. Eine Verpflichtung die alten Vordrucke bis zum Ende der Übergangsfrist anzunehmen gibt es also nicht.

Auf die Umrechnungsprogramme z.B. im Internet, die aus der alten Kontoverbindung IBAN und BIC errechnen, sollte man sich nicht verlassen, sondern immer beim Empfänger des Geldes die korrekte IBAN erfragen ! Es sind auch hier schon Fehler berichtet worden !

Diesem Heft liegt nochmals eines der alten, weiterhin bis 31.01.2016 gültigen Formulare bei ! Ab Juni liegen dann neue Formulare bei !

Bernhard Kolb, Schatzmeister

**Einladung zum Heimatkreistreffen in Bremervörde
am Samstag, den 27. Juni und Sonntag, den 28. Juni 2015
Familientreffen und Wahlen**

Der Heimatkreis Stuhm lädt Sie alle wieder recht herzlich ein zum Familientreffen nach Bremervörde ! Freitag Anreise. Stuhmer Museum an allen drei Tagen, Freitag bis Sonntag geöffnet ! Es finden wieder turnusgemäß Wahlen statt. Wir bitten Sie alle um Ihre Mitarbeit, insbesondere unsere jüngeren Landsleute !

Das Treffen findet wieder statt im Hotel Daub, Bahnhofstr. 2, 27432 Bremervörde, Telefon: 04761-3086. Bitte rechtzeitig Zimmer reservieren!
Einladungen werden rechtzeitig versandt !

**Einladung zum Regionaltreffen in Düsseldorf
am Samstag 19. September 2015, 12-18 Uhr**

Das beliebte und traditionelle Regionaltreffen findet wieder statt im Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstr.90, Nähe Hauptbahnhof.
Einladungen werden rechtzeitig versandt.

Öffnungszeiten Stuhmer Museum in Bremervörde im Jahr 2015

Das Stuhmer Museum in Bremervörde, Vorwerkstraße 17 ist in der Regel jeden 1. Samstag im Monat in den Sommermonaten
jeweils von etwa 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet:

Samstag 04. April 2015 (Ostern),

Samstag 02. Mai 2015,

Samstag 06. Juni 2015

Samstag 27. Juni 2015 (Heimatkreistreffen, auch Freitag und Sonntag)

Samstag 01. August 2015,

Samstag 05. September 2015

Führungen, Erläuterungen durch Mitarbeiter der Heimatkreisvertretung.

Weitere Besichtigungsmöglichkeiten nach telefonischer Anmeldung bei Familie Paschilke, Tel. 04149-93089 oder

Heimatkreisvertreter Manfred Neumann, Tel. 05068-2609.

Bitte beachten Sie: Wenn Sie eine weite Anreise haben - bitte zur Sicherheit die Besuchszeit telefonisch vorher abklären, denn auch unser Museumsdienst kann im Stau stecken bleiben und sich evtl. verspäten !

**Nichts ist geregelt, was nicht gerecht geregelt ist.
Abraham Lincoln (1809 - 1865)**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grußworte	5
Besuch in Marienburg und Stuhm	7
Leserbriefe	10
Aus unserem Archiv	12
Aus der Heimatfamilie	14
Unsere Reise nach Westpreußen !	16
Gästezimmer bei Familie Klingenberg in Stuhmsdorf	21
Wegbeschreibung zum ehemaligen Westpreussenkreuz	24
Weißt du wieviel Sternlein stehen...	27
Ortsplan - Budisch 1945	31
Familie Gutthardt in Güldenfelde	32
Geschichte der Mennoniten	36
Berichte der Heimatkreisvertretung	38
Stuhmer Kulturpreis 2015	42
Aus der deutschen Minderheit	44
Spendendank	48
Totengedenken und Nachrufe	54

Titelbild: Montauer Spitze am Dreiländereck bei Weißenberg
Rückseite: Stuhmer Straße in Hesedorf bei Bremervörde

Herausgeber Heimatkreisvertretung des Heimatkreises Stuhm, Westpreußen
mit Hilfe des Patenkreises Rotenburg (Wümme)
Heimatkreisvertreter: Manfred Neumann, Alte Poststr. 43, 31008 Elze
Tel. 05068-2609, MNeumann-Mehle@web.de
1. Stellvertreter: Stanislaw Wiesbaum, Leverkuser Str. 1, 28327 Bremen
Tel. 0421-470972 s.wiesbaum@t-online.de
Schatzmeister: Bernhard Kolb, Unter den Eichen 2, 65195 Wiesbaden
Tel. 0611 - 51185, bernhard_a_kolb@web.de
Anschriftenkartei: Familie Heinz Paschilke, Rehn Campe 23, 21717 Deinste
Tel. 04149-93089, L.Paschilke@gmx.net
Druck Haus der Medien, Hofheim-Wallau, www.hdm.de, Auflage 2.100
Web-Seite www.heimatkreis-stuhm.de

**Der Stuhmer Heimatbrief wird kostenlos versendet !
Um Spenden wird gebeten.**

Die Höhe liegt im Ermessen jedes Spenders. Bitte benutzen Sie das
beiliegende Formular. Sparkasse Weserbergland (BLZ 254 501 10),
Konto-Nr. 113 417 471. Für Überweisungen aus dem In- und Ausland auch:
IBAN: DE23 2545 0110 0113 4174 71, BIC/SWIFT: NOLA DE 21 SWB
Der Stuhmer Heimatbrief erscheint 2x jährlich, Mitte Juni und Mitte Dezember.

Liebe Stuhmer Landsleute !

Das ereignisreiche Jahr 2014 geht seinem Ende entgegen. Im Fernsehen wurde viel über die Ereignisse vor 100 und vor 75 Jahren berichtet. Ob alles objektiv berichtet worden ist, muß jeder selbst entscheiden. Ich habe sie oft mit Fragezeichen versehen.

Für unseren Heimatkreis verlief dieses Jahr so wie wir es geplant hatten. Die Besucherzahlen bei den Treffen in Bremervörde und Düsseldorf sind gemessen am Vorjahr konstant geblieben. Wir hoffen, daß das noch eine Weile so bleibt.



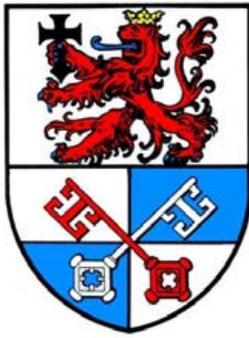
Im kommenden Jahr muß unser Vorstand neu gewählt werden. Zunächst haben sich alle jetzigen Vorstandsmitglieder bereit erklärt, im Falle der Wiederwahl weiterzumachen. Dennoch können andere Personen vorgeschlagen werden. Solche Vorschläge können an meine Adresse gerichtet werden. Die Wahlen finden beim nächsten Stuhmer Treffen in Bremervörde am 27. Juni statt.

Ich bin jetzt schon sehr bemüht, für das nächste Jahr eine Fahrt in die Heimat zu organisieren. Sie ist für Mitte Juni 2015 vorgesehen. Leider kann ich noch keine Einzelheiten nennen. Wer aber Interesse hat, sollte sich auf jeden Fall bald bei mir melden. Fest anmelden müssen Sie sich erst im März; aber ich möchte vorher wissen, ob es für einen Bus reicht. Wenn genügend Teilnehmer aus dem Raum Düsseldorf zusammenkommen, sorgen wir für einen Zubringerbus.

Nun wünsche ich Ihnen und den Landsleuten in der Heimat eine schöne Vorweihnachtszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Mit heimatlichen Grüßen

Manfred Neumann
Heimatkreisvertreter



*Grußwort des
Landkreises
Rotenburg (Wümme)*



Liebe Stuhmerinnen, liebe Stuhmer,

der Landkreis Rotenburg (Wümme) pflegt seit mehreren Jahren partnerschaftliche Verbindungen zu den Landkreisen Marienburg (Malbork) und Stuhm (Sztum). Zu den Aktivitäten der Partnerschaften gehören regelmäßige gegenseitige Besuche. Im August des Jahres habe ich diese Landkreise zusammen mit einer Delegation besucht.

Die polnischen Gastgeber hatten sich wieder alle Mühe gegeben, uns den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten und ein informatives Besuchsprogramm vorbereitet. Neben den Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten und touristischen Zielen, war auch der Besuch des Elternhauses von Herrn Heimatkreisvertreter Manfred Neumann vorgesehen. Die heutigen Bewohner des Hofes in Posilge, eine polnische Familie bestehend aus drei Generationen, begrüßten unsere Gruppe sehr herzlich und luden uns in ihr Haus zu Kaffee, Tee und Kuchen ein.

Darüber hinaus war an vielen Stellen zu sehen, dass es in Polen wirtschaftlich voran geht. Viele Investitionen in Straßen und andere Infrastrukturen wurden angeschoben und erfolgreich umgesetzt. Diese Maßnahmen kommen nicht nur den polnischen Bürgern zu Gute, sondern auch den vielen deutschen Touristen, die jedes Jahr die ehemaligen deutschen Ostgebiete besuchen. Es ist daher gut und richtig, dass diese Bemühungen mit Mitteln der Europäischen Union finanziell unterstützt werden.

Im Jahre 2015 wird wiederum der Stuhmer Kulturpreis ausgelobt. Die Ausschreibung finden Sie in diesem Heimatbrief. Mit dem Kulturpreis konnten in den vergangenen Jahren einige sehr interessante Werke über den ehemaligen Landkreis Stuhm ausgezeichnet werden. Damit wurde ein wichtiger Beitrag zur Aufarbeitung der jüngeren deutschen Geschichte geleistet. Ich würde mich freuen, wenn für den Kulturpreis 2015 viele Einsendungen eingehen.

Abschließend wünsche ich Ihnen, liebe Stuhmerinnen und Stuhmer, ein fröhliches und besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2015.

Es grüßt Sie in partnerschaftlicher Verbundenheit
Ihr

Hermann Luttmann
Landrat

Besuch in Marienburg und Stuhm

Die Landkreise Marienburg und Stuhm sind partnerschaftlich mit dem Landkreis Rotenburg (Wümme) verbunden. In den vergangenen Jahren waren Delegationen aus Marienburg und Stuhm von Zeit zu Zeit zu Gast in Rotenburg. Nun war eine Gegeneinladung gekommen. So machten sich Mitte August Landrat Hermann Luttmann, die stellvertretende Landrätin Doris Brandt, die Kreistagsabgeordneten Reinhard Lindenberg und Heinz-Günter Bargfrede sowie Dolmetscher Hans Roesch zusammen mit Michael Meyer und Claus Hartjen von der Kreisverwaltung auf den langen Weg nach Marienburg. Landrat Luttmann hatte mich als Vertreter des Heimatkreises Stuhm ebenfalls eingeladen.

Die lange, beschwerliche Fahrt verlief ohne Zwischenfälle. Abends kamen wir in Marienburg an und kehrten in einem neuen Hotel in Kalthof, genau gegenüber der Marienburg, ein.

Am nächsten Tag ging es zusammen mit den polnischen Gastgebern nach Schönberg (Szymbark) in die Kaschubei. Dort gibt es einen sehr sehenswerten Erlebnispark. Markantestes Objekt ist ein auf dem Kopf stehendes Haus. Aber auch das längste Brett der Welt oder das größte Klavier waren zu bewundern.

Am zweiten Tag wurden wir mit einem Rennboot auf der Nogat bis nach Weißenberg gefahren. Dann ging es per Bus nach Stuhm, wo wir vom Landrat Cymerys im Kreishaus empfangen wurden. Es folgte ein Abstecher nach Waplitz. Der Palast der Familie Sierakowski konnte aber wegen umfangreicher Renovierungsarbeiten nicht betreten werden. Danach ging es weiter nach Posilge zur katholischen Kirche.





Der folgende Programmpunkt war für mich natürlich sehr bewegend. Landrat Cymerys hatte einen Besuch auf meinem elterlichen Hof organisiert. Zu den heutigen Bewohnern, inzwischen die dritte Generation, habe ich schon seit vielen Jahren guten Kontakt. So war das Wiedersehen entsprechend herzlich, leider auch viel zu kurz.



Die Besichtigung des Turms der Vorburg in Preußisch Mark, das heute zum Landkreis Stuhm gehört, stand auf dem Programm. Den Tagesabschluß bildete ein Empfang durch den Bürgermeister Szewczun von Christburg.

Am dritten Tag stand wieder Stuhm auf dem Programm. Zunächst ging es zum Marktplatz. Die ehemalige evangelische Kirche ist heute ein Kulturzentrum. In den oberen Gängen ist ein Museum mit hauptsächlich deutschen Objekten eingerichtet. Dann folgte ein Stadtbummel, den ich dazu nutzte, um auf dem deutschen Friedhof an den Gedenksteinen Blumensträuße abzulegen.



Die polnischen Gastgeber haben sich an allen Tagen große Mühe gemacht, unseren Aufenthalt so angenehm wie irgend möglich zu gestalten. Mir fiel die große Sauberkeit in den Ortschaften besonders auf. Die Gebäude sind oft mit neuen Dächern und schönen Farben versehen worden.



So nahmen wir alle die besten Eindrücke mit auf den Heimweg. Natürlich will man diese Kontakte weiter pflegen und fortsetzen.

vorne, v.l.: stellv. Marienburger Landrat, stellv. Stuhmer Bürgermeisterin Podlewska, Marienburger Landrat Czapla, H.Neumann, stellv.Landrätin Brandt, H.Roesch, ein Fahrer
dahinter, v.l.: H.Lindenberg, Stuhmer Landrat Cymerys, H.Hartjen, H.Bargfrede, H.Meyer, Landrat Luttmann, der Stuhmer Stadtratsvorsitzende Oleksiak und stellv. Landrat Downarowicz

Manfred Neumann, Heimatkreisvertreter



Teestube in
Wedel

Zeichnung
unseres
Landsmannes
Arno Gabriel,
frh. Baumgarth

jetzt:



Sehr geehrter Herr Kolb !

Vero Beach, 18.06.2014

Anbei eine Spende zum Stuhmer Heimatbrief von meiner Frau Betty Struse geb. Riechert, geboren in Schroop. Im übrigen danken wir für den übersandten Heimatbrief, der auch mich als gebürtigen Mecklenburger immer interessiert, weil ich selbst im Memelland, Ost- und Westpreußen während des Krieges war und die Marienburg 4 mal von der Eisenbahn aus gesehen habe. Nach dem Kriege war ich zeitweise als medizinischer Assistent in Flensburg tätig, als die Marineschule Mürwik das Stadtkrankenhaus beherbergte. Der Architekt dieses schönen Bauwerks hat sich von der Marienburg inspirieren lassen und es im gotischen Stil erbaut. In meinem Mecklenburger Büffelkopf habe ich noch ein Gedicht in Erinnerung, von Erwin Guido Kolbenheyer:



Nie war es unsre tiefste Not,
daß uns die Welt geschlagen
in Buße, Bann und Bettelbrot.

Stets wich die Nacht dem Morgenrot, wir wuchsen im Ertragen.

Doch nun herzliche Grüße, auch von Betty, Ihr

Dr. Dietrich Ahnert und Betty Struse, geb. Riechert früher Schroop
7915 16 th Place, Vero Beach, Florida 32966, U.S.A.
e-mail diowahnert@comcast.net

Die Marineschule Mürwik zur Ausbildung von Seeoffizieren wurde ab 1907 erbaut. Vorbild war die Ordensburg Marienburg. Die "Burg" liegt an der Flensburger Förde und wird auch "Rotes



Schloss am Meer" genannt. Nach dem 3. Mai 1945 diente sie kurzzeitig der geschäftsführenden Reichsregierung unter Großadmiral Karl Dönitz als Regierungssitz. Am 23. Mai 1945 besetzten die Alliierten den Sonderbereich Mürwik und verhafteten die Regierung Dönitz.

oberes Bild: Hauptgebäude mit Turm und Remter, unteres Bild: Blick auf die Marineschule von See; Architekt war Baurat Adalbert Kelm aus Kiel.
nach Wikipedia, Lizenz CC-by-sa-3.0

An den Heimatkreis Stuhm, Westpreussen
Herrn Bernhard Kolb

6.August 2014

Ein Gruss aus dem Westen Canadas ! Ich lese die Stuhmer Nachrichten gern und möchte sie hiermit auch weiter unterstützen. Meine Familie hat immer noch gute Beziehungen zu den Leuten in unserem ehemaligen Heim in Tragheimerweide (Barcize). Gegenseitige Besuche sind fast regelmäßig und herzlich.

Alles Gute für eine Reihe bekannter Namen in dem Heimatbrief !

Erwin Cornelsen, frh. Tragheimerweide
jetzt: 107 East 58th. Ave., Vancouver, BC, V5X 1V7, Canada
Telefon (von Deutschland) 001-604 325 5564
e-mail: erwincornelsen@gmail.com

Sie können mich im Internet finden

www.southhillcommunity.ca/insidestories, klick auf "Erwin Cornelsen"

Auf dieser Internetseite stellen sich Bewohner dieses Vancouver Stadtteils vor, mit der Möglichkeit, so vielleicht bisher unbekannte Nachbarn kennenzulernen - vom Fremden zum Nachbarn. In einem beeindruckenden kurzen Film stellt sich H.Cornelsen vor, in englisch.

Nach Rückkehr aus Kriegsgefangenschaft wanderte er auf Empfehlung von mennonitischen Organisationen aus. Ohne erlernten Beruf, brachte sich das Schnitzen von Gegenständen aus Holz selbst bei, um sich eine Existenz aufzubauen.



Jetzt Witwer, geht er auch im Alter von 95 Jahren noch 4 - 5 mal wöchentlich schwimmen. Seine Heimat ist jetzt Kanada, aber die Erinnerung an die frühe Jugend bleibt - mit einigen schönen Fotos von Tragheimerweide.

Siehe dazu auch seine Leserbriefe in Heimatbrief 66, 70, 72 und 79.

Die Redaktion

**Liebe Stuhmer, denkt daran:
Der Heimatbrief lebt nur von Eurer Mitarbeit und Euren Spenden !**

Sehr geehrter Herr Neumann !

Windisch, 19.01.2014

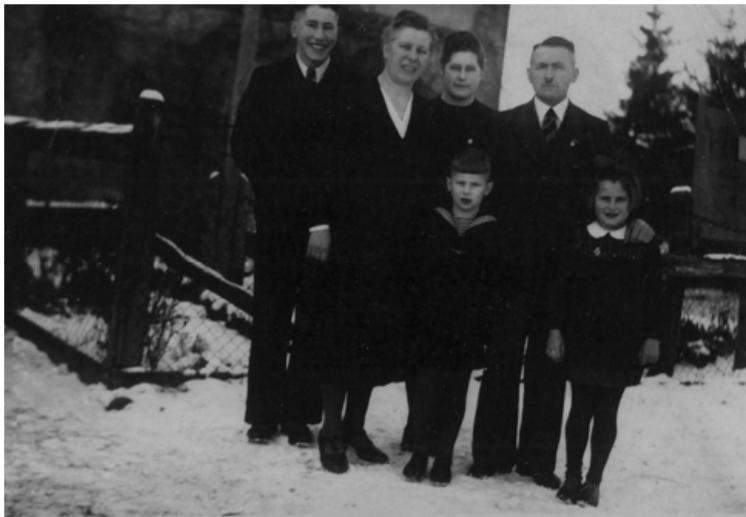
Herzlichen Dank für die Glückwünsche zu meinem 80. Geburtstag.
Es ist schön, werden wir nach so vielen Jahren nicht vergessen !
Danke vielmals. Ich wünsche Ihnen und Ihren Kollegen alles Gute
und viel Kraft bei der Arbeit im Heimatverein und Heimatbrief.

Es grüßt Sie herzlich

Gertrud Frei geb. Dreyer frh. Stuhm
Schweiz

Aus unserem Archiv

Diese Fotos und weitere Postkarten und Unterlagen wurden uns für
unser Archiv freundlicherweise übergeben
von Herrn Dietrich Senkbeil, frh. Honigfelde, Kr. Stuhm



linkes Bild: Meine Familie 1942:
vorne: Dietrich und Margot,
hinten, v.links: Günter, Dora, Erna, Theodor



rechtes Bild: 1942, Fahrt zur Taufe meiner Schwester Gisela:
vorne Theodor Senkbeil, Muttchen Garbrecht, Erna Senkbeil,
dahinter die Kinder Margot ("Putti") und Dietrich Senkbeil ("Bubi").



Honigfelde 1925, das Gasthaus von August Garbrecht

an den Eingangspfosten lehrend: August Garbrecht und seine Frau davor, von links: Agaton Kloskowski (Agathon: altgriechisch für "das Gute"), Michael Weiher, Traute und Erwin Garbrecht (mit Fahrrad), Stanislaus Prella, Fritz Huse, Walter Blank, Boleslaus Prella, Eugen Blank, Otto Huse (mit Fahrrad).

unten: die heutige Ansicht des ehemaligen Gasthaus Garbrecht mit Saal



Diamantene Hochzeit der Eheleute Anni und Werner Kopyczinski



Sehr geehrter Herr Paschilke !

Vielen Dank für die Glückwünsche zu meinem 80. Geburtstag !

Wir freuen uns auch immer über den Heimatbrief, beim Lesen ist man der Heimat sehr nahe.

Wir feiern am 24. August 2014 die Diamantene Hochzeit und bitten um Bekanntgabe im Heimatbrief.

Anbei ein Foto von unserer Goldenen Hochzeit 2004.

Wir sind beide in Neudorf geboren, am 24.08.1954 haben wir geheiratet. 1958 sind wir nach Thüringen ausgewandert. Wir bedanken uns schon im voraus.

Mit herzlichen Heimatgrüßen

Anni und Werner Kopyczinski

Der Heimatkreis Stuhm gratuliert unseren Jubilaren ganz herzlich und wünscht weiterhin Gottes Segen und Alles Gute, vor allem Gesundheit !

25 Jahre: Silber-Hochzeit

50 Jahre: Goldene Hochzeit

55 Jahre Juwelen-Hochzeit

60 Jahre Diamantene Hochzeit

65 Jahre Eiserne Hochzeit

70 Jahre Platin-Hochzeit, auch Gnaden-Hochzeit

75 Jahre Kronjuwelen-Hochzeit

80 Jahre Eichen-Hochzeit

Die Redaktion

**Helene Wegner, ehemals Christburg Kr. Stuhm,
stößt auf ihren 100. Geburtstag an, am 12. September 2014
mit Sohn Rudi und dessen Frau Christel, die in Florida wohnen**



eingesandt vom Schwiegersohn

Roger de Ceuninck, [REDACTED]
für die Jubilarin Helene Wegner geb. Brombey, frh. Christburg, Kr. Stuhm
jetzt: [REDACTED]

**Goldene Hochzeit der Eheleute Magdalene und Emil Klingenberg
in Stuhmsdorf am 19. Mai 2014**



Die Eheleute Magdalene und Emil Klingenberg
mit den Töchtern (von links) Anna, Brigitte und Dorota.

Familie Klingenberg, Sztumska Wies 60, 82-400 Sztum
Tel. 0048-55-6404809

Unsere Reise nach Westpreußen !

Am 26.5.2014 machten sich meine Tante, mein Mann und ich uns auf den Weg nach Sztumska Wies (früher Stuhmsdorf), um dort bei den Klingenberg's Quartier zu nehmen. Wir wurden dort von Emil Klingenberg, der den 300 Jahre alten Hof mit seiner Frau Magdalena bewohnt, ganz herzlich empfangen. Die Tochter Brigitte lud uns sodann nach dem Auspacken unseres Gepäcks zum Abendessen in ihr neu errichtetes Haus ein. Sie hat dort Gästezimmer, ebenfalls eine Ferienwohnung und wenn dort die Möglichkeiten erschöpft sind, kann man auch auf dem alten Hof Zimmer beziehen.



So war es bei uns. Da die Eheleute Emil und Magda in der Woche davor, das Fest der Goldenen Hochzeit feierten, waren im Haus der Tochter noch viele Gäste und

wir bezogen 2 wunderschöne Zimmer im alten Wohnhaus. Man wohnt dort inmitten großer Felder, direkt am Wald gelegen, etwas außerhalb von Stuhmsdorf und findet dort absolute Ruhe und liebenswerte Menschen vor.

Wir hatten bei der Tochter Brigitte Vollverpflegung und der rüstige "Herr Emil" zeigte uns an den zwei Tagen, wo wir dort waren, sehr viel von der schönen Landschaft und unseren Wurzeln.

Am 27.5. fuhr Emil mit uns, so wie wir es wünschten, nach Kalwe/ Kalwa zum alten Friedhof und der Kirche.

Da er damals, als die meisten Deutschen vor der Roten Armee flüchteten, dort auf seinem Hof mit der Mutter verblieben war, kann er noch perfekt die Deutsche Sprache, auch natürlich die Polnische und konnte uns sehr viel zu allem erklären.



Weiter fuhr er mit uns nach Neunhuben/Dziewiec Wlok, früher mal ein Dorf mit mehreren großen Bauernhöfen, heute nur noch dünn besiedelt.

Auf einem großen Hof wurden nämlich unsere Mutter Irma Kleist, geb. Scheidel, geb. am 27.11.1933 sowie meine Tante Magdalena Laskewitz geb. Scheidel, geb. am 15.6.1935 geboren. Herr Klingenberg nahm Kontakt zu einem Polen auf, der dort im Garten arbeitete und dieser bestätigte, dass der Hof vor 1945 mal einer



Familie Löwen gehörte und das waren die Eltern von meinen Großeltern. Später siedelte dann die Familie nach Parwark um, in der Nähe von Altfelde/Stare Pole gelegen. Mein Opa arbeitete dort bei dem großen Bauer Friesen und auch meine Oma half oft dort auf den Feldern mit.



--- Vor dem Heimathaus in Parwark - Tante Magdalena und Dorothea ---

Die beiden Mädels Irma und Magdalena wuchsen da bis 1945 auf. Das war also unser nächstes Ziel. Wir fanden das Häuschen sofort und der Besitzer kam mit einem alten Foto dazu, was die Nachbarstochter von früher zeigte. Wir machten viele Fotos und meine Tante wusste noch genau, wer in welchem Haus wohnte. "Ja, und da haben wir gespielt und da sind wir in den Bach gefallen . . ." Wir stellten dann noch am Zaun eine Kerze für unsere Mama auf, die am 14.10.2013 nach langer schwerer Krankheit verstorben ist.

Weiter fuhr Emil mit uns noch über die Dörfer, z.B. hieß eines "Katznase" /Kaczynos früher, da fuhr unsere Oma mit dem Rad für die Volksfürsorge zum Sammeln der Versicherungsbeiträge, hin. Als Kinder haben wir uns immer über den Begriff amüsiert.

Weiter ging die Fahrt dann nach Marienburg /Malbork, wo mein Mann seine Wurzeln hat. Wir suchten dort das Haus auf, wo seine Mutter Edith Ziese geb. Westphal von 1930 bis 1945 mit ihrem Bruder und ihren Eltern lebte. Auch hier machten wir Fotos.

Emil zeigte uns dann noch so einiges, u.a. auch den Mennonitenfriedhof, wo wir noch einige deutsche Namen auf den alten Grabsteinen vorfanden, außerdem schauten wir uns noch ein Vorlaubenhaus an.

Am Nachmittag kamen wir dann wieder zu Brigitte Klingenberg, wo für uns drei schon ein frischer Erdbeerkuchen auf uns wartete. Am Abend gab es dann noch eine Nachfeier von der Goldenen Hochzeit, wo wir auch eingeladen wurden und wo die Tische sich unter der Last der leckeren Speisen fast bogen. Auch der Wodka schmeckte uns gut.



Die Nachfeier: Emil und Magdalene Klingenberg mit Schwiegersohn Wojciech Homa, rechts Dorothea Ziese und Tante Magdalena

**Humor ist das einzige Linderungsmittel,
um die Bürde des Lebens zu tragen.**

Friedrich der Große an d'Alembert, 1777

Am nächsten Tag, nach dem leckeren und reichhaltigen Frühstück fuhren wir mit Emil nach Elbing / Elblag und schauten uns die Kirche, sowie die Innenstadt etwas an. Weiter dann nach Frauenburg / Frombork.

Dort gingen wir zum Frischen Haff, bekamen wieder viele Erklärungen, gingen zum Stein, der den Flüchtlingen gewidmet wurde und besuchten die Kathedrale.



Dann speisten wir vorzüglich in einem kleinen Fischrestaurant. Weiter führte uns die Fahrt noch nach Braunsberg / Braniewo, wo wir auch noch die Katharinenkirche besuchten und Emil ganz dicht an die russische Grenze fuhr.



Wieder hatten wir durch Herrn Emil schöne Dinge erleben können.

Im nächsten Jahr wollen wir wieder eine Reise dorthin machen, allerdings wollen wir dann mit dem Flugzeug von Dortmund nach

Danzig /Gdansk fliegen, die Autofahrt war doch sehr lang.

Für unseren Gastgeber ist das kein Problem. Er holt die Gäste gerne vom Flughafen oder von der Bahn ab. Bei den Klingenbergers hat es uns sehr gut gefallen. Die Unterkunft ist sehr günstig und wer die Ruhe sucht, ist da bestens aufgehoben.





Die Gastfreundschaft ist nicht zu übertreffen.
Der Abschied fiel uns allen sehr schwer.

Dorothea Ziese geb. Kleist, [REDACTED]

mit Ehemann Klaus Ziese und Tante Magdalena Laskewitz geb.Scheidel
siehe hierzu auch den ausführlichen Nachruf für Irma Kleist geb.Scheidel
im Heimatbrief Nr.84, ab Seite 53 (Die Redaktion)

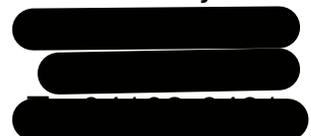
Anfang April ist schon wieder Ostern !



Teestube in
Wedel

Zeichnung
unseres
Landsmannes
Arno Gabriel,
frh. Baumgarth

jetzt:



Gästezimmer bei Familie Klingenberg in Stuhmsdorf

Wer die Gegend um Stuhm besuchen möchte und eine schöne und preiswerte Unterkunft sucht, ist auf dem Hof der Familie Klingenberg immer herzlich willkommen und bestens aufgehoben ! Schöne Zimmer,



phantastisches Essen, alles preiswert und man fühlt sich immer wie zu Hause !

Das Haus in dem Ehepaar Emil und Magdalene Klingenberg wohnen

befindet sich seit 350 Jahren in Familienbesitz.



H.Targan und H.Kolb zum Abendessen bei Ehepaar Klingenberg. Ihre

Tochter Brigitte spricht sehr gut deutsch. Sie und ihr Mann Wojciech

haben in ihrem neuen Haus Platz für die 4 Kinder, dazu drei Doppelzimmer für Gäste.



Brigitte serviert hier Frühstück für zwei Personen, überreichlich, und ausgezeichnet !

Der Hof ist ziemlich abgelegen und der Weg dorthin nicht asphaltiert, also ein Feldweg, der immer wieder ausgebessert werden muß. Wenn man (von Stuhm kommend) auf der Haupt-Straße in Stuhmsdorf fährt und die katholische Kirche auf der linken Seite ist, dann fährt man noch etwas geradeaus, dann geht es rechts ab, man fährt über Eisenbahngleise, ein winziger Bahnhof, besser Haltepunkt und dann weiter. Dann geht es irgendwann rechts ab, das gelbe Schild "AGROTURYSTYKA" weist den Weg.



Der Hof Klingenberg liegt von dort aus gesehen in weiter Ferne am Waldrand, etwas rechts von der Mitte gelegen.



Rechts im Hintergrund, am Waldesrand, liegt der Hof Klingenberg. Der Hof auf der linken Seite im Vordergrund ist ein Nachbar.



Pferde sind auf dem Hof, man kann reiten, muß aber nicht !
Möglichkeit für Kutschfahrten !



Gospodarstwo Agroturystyczne "Klimbergowice"
Brygida (Brigitte) Klingenberg-Homa und Wojciech Homa,
Sztumska Wies 60A, 82-400 Sztum
Telefon 0048-55-640-4808

e-mail: klimberg@wp.pl

Die Redaktion

Doch vergessen wir nicht, daß die Gewalt nicht allein leben und weiter bestehen kann - sie ist unweigerlich mit der Lüge verflochten.

Zwischen den beiden besteht die natürlichste, die tiefste Verwandtschaft und Bindung. Jeder, der einmal die Gewalt zu seiner Methode erklärt hat, muss unweigerlich die Lüge zu seinem Prinzip erwählen.

aus der Dankesrede von Alexander Solschenizyn bei der
Literatur-Nobelpreisverleihung 1970

Wegbeschreibung zum Standort des ehemaligen Westpreussenkreuzes in Weissenberg

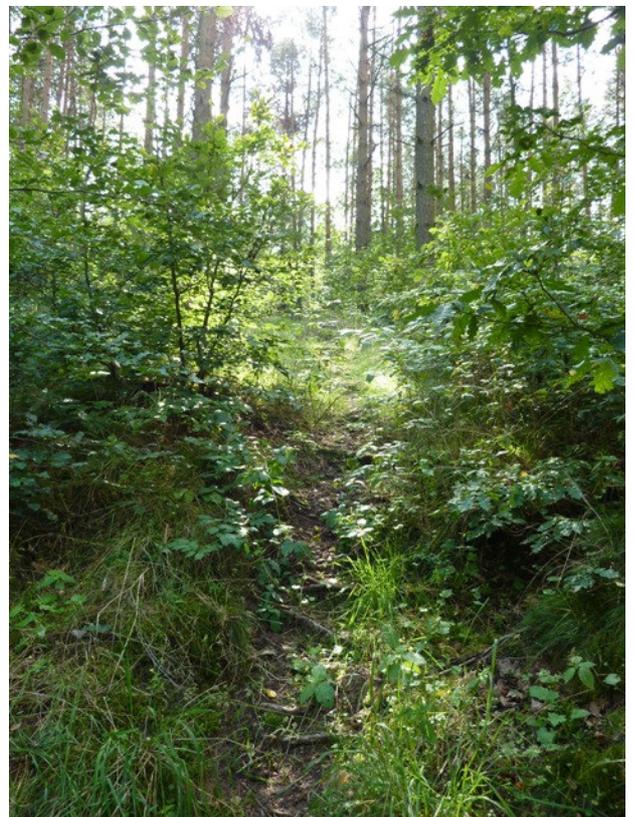
Die Reste des zerstörten Westpreussenkreuzes befinden sich auf einem heute bewaldeten Hügel. Von Stuhm kommend auf der Straße nach Weissenberg, etwa 500 Meter vor dem Ortschild Biala Góra und den ersten Häusern befindet sich an der linken Strassenseite ein kleiner Parkplatz. Von dort aus rechtwinklig in den Wald, immer dem Forstweg bzw. Trampelpfad folgend, immer bergauf. An der höchsten Stelle, mitten im Wald, findet man den zerstörten Sockel.



Der Parkplatz
in Sichtweite des
Ortsschildes

Der Waldweg

wird enger und steiler





immer weiter bergauf ...
oben die Reste des Sockels



Fotos: B.Kolb,
vom September 2011

Hinweis:
Auch die Internetseite
www.ordensland.de
bietet einige interessante
Fotos und Informationen zum
Westpreussenkreuz und auch
zu Stuhm.

Kein schöner Land

Kein schöner Land in dieser Zeit,
als hier das unsre weit und breit,
wo wir uns finden
wohl wir unter Linden
zur Abendzeit, Abendzeit.

Da haben wir so manche Stund'
gesessen wohl in froher Rund'
und taten singen;
die Lieder klingen
im Eichengrund.

Daß wir uns hier in diesem Tal
noch treffen so viel hundertmal,
Gott mag es schenken,
Gott mag es lenken,
er hat die Gnad'.

Nun, Brüder, eine gute Nacht,
der Herr im hohen Himmel wacht!
In seiner Güten
uns zu behüten
ist er bedacht.

Die Melodie von "Kein schöner Land" basiert auf eine Volksweise aus dem 18. Jahrhundert, die von Anton Wilhelm von Zuccalmaglio bearbeitet und mit einem eigenen Text versehen 1840 veröffentlicht wurde. 1884 fand das Lied eine weite Verbreitung durch das Preußische Soldatenliederbuch und nach 1918 durch die Wandervogelbewegung. Heute ist es eines der bekanntesten deutschen Volkslieder.

Zuccalmaglio pflegte Kontakte mit berühmten Zeitgenossen wie Robert Schumann und Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Quelle: Internet



Foto:
Anton Wilhelm von Zuccalmaglio
(12.04.1803-23.03.1869)

Zeichnung:
Bärbel Lehmann



Sehr geehrter Herr Kolb !

6. Juli 2014

Anbei meine Spende. Freue mich jedesmal, wenn ein Stuhmer Heimatbrief in unserem Hause landet. Möchte mich daher endlich einmal erkenntlich zeigen für die Hingabe des Vorstands des Heimatkreises Stuhm und der Redaktion des Heimatbriefes, die mir jahrelang die seelischen wie auch historischen Werte meiner Herkunft und frühen Jugend lebendig erhalten.

Obwohl ich gebürtig aus Königsberg stamme, waren meine beiden Eltern wie auch meine Geschwister Westpreussen. Meine Mutter kam aus Budisch, wo auch ich 1944 meinen Schulanfang fand und wo meine Grosseltern seit 1890 als Bauern lebten. Zwei meiner Brüder waren auf der Schule in Stuhm. Also fühle ich mich in Budisch zu Hause wie in Königsberg.

1952 wanderte unsere Familie nach Kanada aus und so sind meine Erinnerungen als Kind in der Stuhmer Gegend ein Traum der Vergangenheit.

Mit freundlichem Gruß,

Fred West (ehemals Winfried Bliwernitz), früher Budisch

BC, Kanada V7N 1J5

Weißt du wieviel Sternlein stehen...

von Winfried Bliwernitz

Unser Zug hielt spät abends in Altfelde an. Meine Mutter schleppte unsere beiden Koffer aus dem Abteil die paar Stufen runter auf den kleinen, trüb beleuchteten Bahnsteig. Ausser einem Bahnbeamten war kein Mensch zu sehen. Wo waren unser Onkel und Tante, die uns mit der Kutsche nach Budisch abholen sollten?

Der Zug fuhr langsam ab, weiter Richtung Marienburg, und wir beide standen im Halbdunkel auf dem schmalen, kurzen Bahnsteig und warteten. Von unseren Verwandten war keine Spur. Überwältigend für mich war der riesige Sternenhimmel über uns. Tausende über tausende Sterne die viel größer und heller erschienen als ich sie von Hause in Erinnerung hatte. Ich malte mir irgendwie aus, dass unsere Verwandten in einer Gegend wohnten die dem Himmel viel näher lag als unsere Nachbarschaft. Wir standen und warteten, ich wie ein „Hans-guck-in-die-Luft“.

Nach einer Weile sprach Mutti mit dem Bahnangestellten, der ihr erlaubte, unsere Koffer in dem kleinen Wartesaal unterzustellen bevor er das Gebäude abschloss. Es ist mir immer noch unklar, warum sie nicht versuchte, unsere Verwandten telefonisch zu erreichen. Vielleicht war dort für das Publikum keine Telefonmöglichkeit. Ein Handy hatte sie damals wohl noch nicht. Es war Frühling 1944.

Wir waren mit dem Zug aus Königsberg, Ostpreussen, gekommen wo wir unser Zuhause hatten. Meine Mutter hatte die Erlaubnis von der Reichspost erhalten, ihre Arbeit am Postamt dort aufzugeben, um in der Landwirtschaft auf den Höfen ihrer Eltern und Geschwister in Budisch in West-Preussen zu helfen. Mutti hatte nach ihrer Grundschule in Budisch das Lyzeum in Elbing besucht und dort englischen aber auch mehrere Jahre französischen Unterricht erhalten, so dass sie gut Französisch sprach. Während den Kriegsjahren zensierte sie Korrespondenz der französischen Kriegsgefangenen in Deutschland.

Wir beide wohnten alleine in unserem Haus in Tannenwalde, ein Vorort von Königsberg. Unsere Familie von sechs war während des Krieges sehr klein geworden: mein ältester Bruder Erhard, der in Königsberg die Hochschule besuchte, wurde Monate früher zur Flak eingezogen und war in Holland während seiner Ausbildung stationiert. Meine beiden Brüder Jürgen und Horst, zu der Zeit 10 und 14 Jahre alt, gingen in Stuhm zur Schule. Unser Vater kämpfte schon seit 1942 an der Front in Russland. Wir hatten ein Kindermädchen die auf mich tagsüber aufpasste bis meine Mutter spät nachmittags mit dem Pendelzug von dem Nordbahnhof in der Stadtmitte Königsbergs nach Hause kam.

Familie Bliwernitz 1942:
vorne, von links: Horst, Jürgen,
Winfried, die Mutter, hinten Erhard.
Meine Mutter war eine geborene
Annemarie Entz aus Budisch.
Vater war Bruno Bliwernitz,
geboren in Zugdamm, bei Danzig;
lebte nach dem Ersten Weltkrieg
in Bärenwinkel, etwas südlich von
Lichtfelde, wo meine Eltern sich
trafen. Mein ältester Bruder
Erhard überlebte den Krieg, einer
der wenigen, die der
Kesselschlacht bei Heiligenbeil in
Ostpreussen entkamen.



Doch jetzt standen wir beide etwas verblüfft alleine im Halbdunkel auf dem kleinen Altfelder Bahnsteig. Unweit von der Haltestelle konnte man die Lichter der großen Zuckerfabrik am Rande Altfeldes erkennen. Mutti entschloß sich zu Fuß mit mir nach Budisch zu gehen, knöpfte meinen Mantel zu und nahm mich bei der Hand. Wir gingen vom Bahnsteig links ab auf die Landstrasse gen Süden, Richtung Budisch. Es war dunkel, doch das holprige Kopfsteinpflaster machte sich erkennbar, nachdem sich die Augen an das schummerige Licht gewöhnt hatten. Über uns eine Sternenpracht am wolkenlosen Himmel. Die riesigen Lindenbäume beiderseits der schmalen, alten Landstrasse überdeckten unseren Weg teilweise, doch die Sterne blinzelten hell durch die Öffnungen in dem Baumeslaub und erschienen so nahe, dass ich sie beinahe berühren konnte.

Mama versuchte mich zu amüsieren oder wenigstens, mich etwas zu unterhalten, um mir den langen Weg etwas zu erleichtern. Sie erzählte Geschichten von ihrer Kinderzeit in Budisch, von Sonntagsfahrten zur Mennoniten-Kirche bei Trankwitz in der guten, geschlossenen Kutsche, der Kutscher auf dem Bock und die besten Pferde vorgespannt. Ihre Eltern und die vielen Geschwister saßen eng beieinander und sie als die Jüngste mußte oft auf dem Fußboden der Kutsche kauern.

Oder sie erinnerte sich an harte Bonbons die der Alte Fritz, der Stallknecht, ihr und ihrem Bruder Erich von Spinders Kneipe brachte, Bonbons, die er lose in seiner Arbeitshosentasche steckte, in der er auch gewöhnlich seinen Priemtabak hatte, was den Süßigkeiten noch einen besonderen Beigeschmack gab. Spinders Kneipe und Tanzlokal stand in der Dorfmitte von Budisch, wo die Landstrasse von Lichtfelde an die Christburger Chaussee stieß. Der Alte Fritz wohnte im Pferdestall, oder hatte wenigstens sein Quartier dort, ein Abteil das seine Pritsche und die wenigen Sachen die seinen Besitz bildeten, enthielt. Fritz war Alkoholiker und bekam damals noch vor oder während dem Ersten Weltkrieg täglich zur Mittagszeit seine „zwei Dittche“ von meinem Großvater Gerhard Entz. Fritz watschelte dann sogleich die paar hundert Meter zu Spinders, um die zwei Dittchen in einen oder vielleicht zwei Gläser Korn zu verwandeln. Die Bonbons für die Kinder bekam er wohl gratis.

Obwohl Muttis Geschichten interessant waren, blieb meine Begeisterung von dem hellen Sternenhimmel gefesselt. Ich versuchte, mir irgendwie auszumalen wie die Sterne da oben am Firmament befestigt waren, und wem die alle gehörten. Ich besaß zu dieser Zeit ein schönes, langes Nachthemd und jedesmal, wenn ich da reingesteckt wurde, bewunderte ich die beiden goldenen Sterne, einer an jedem Ärmel, die als Knöpfe dienten. Diese „Ärmelsterne“ blitzelten hell, wenn ich abends ins Bett gebracht wurde. Ich kam auf die Idee, daß die Engel die doch alle im Himmel lebten, nachts die selben Nachthemden trugen wie ich.

Ich fragte Mutti, ob das möglich wäre. Sie sagte „natürlich ist das möglich“. Ich stellte mir vor, dass wenn die vielen Engel sich abends im Himmel zur Ruhe auf das Firmament legten, und ihren Kopf seitlich auf ihre zusammengefalteten Hände legten, dass dann jeder Engel wenigstens einen goldenen Knopf zu uns auf die Erde richtet, der auf uns herunterscheint. Und diese These ist in der Wissenschaft und Sternkunde dann auch bestätigt worden, dass jeder Stern am Nachthemd eines Engels befestigt ist und dass der Himmel viel niedriger über Budisch und dem Kreis Stuhm steht als anderswo in der weiten Welt.

Wir hörten das Klipklop von Pferdehufen auf dem Steinpflaster uns entgegenkommen und sahen eine fahles Laternenlicht. Eine Kutsche aus Budisch. Wenn Engel reisen...

Weißt du wieviel Sternlein stehen
 An dem blauen Himmelszelt
 Weißt du wieviel Wolken gehen
 Weithin über alle Welt
 Gott der Herr hat sie gezählet
 Dass ihm auch nicht eines fehlet
 An der ganzen großen Zahl
 An der ganzen großen Zahl

ingesandt von Fred West (ehem. Winfried Bliwernitz), früher Budisch
 [REDACTED] BC, Kanada V7N 1J5

Der Ortsplan von Budisch auf der gegenüberliegenden Seite wurde bisher nur in unserem Stuhmer Bildband "Heimat zwischen Weichsel, Nogat u.Sorge" veröffentlicht, auf Seite 139, aber noch nicht im Stuhmer Heimatbrief. Hinweise zur Bestellung des Buches am Ende dieses Heimatbriefes !
 Die Redaktion

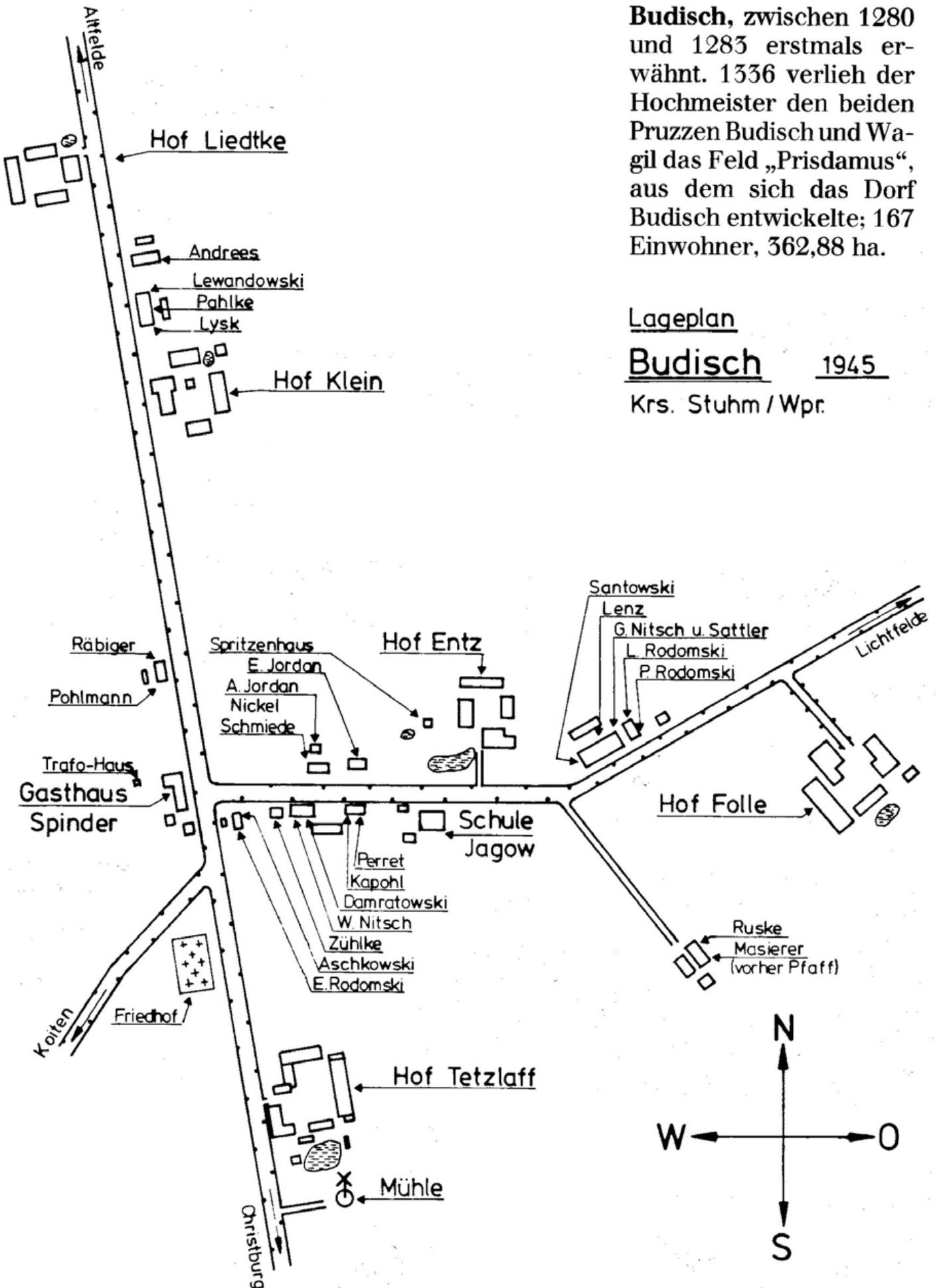
Eine Frau steht am Strand und wirft Seesterne ins Wasser, die die Flut unentwegt anspült.
 Da kommt ein Mann des Weges und sagt ihr: "Sie ändern doch nichts."
 Die Frau schaut auf den Stern, den sie in der Hand hat, wirft ihn ins Wasser und sagt: "Für den hier ändert sich eine ganze Menge."

Budisch, zwischen 1280 und 1283 erstmals erwähnt. 1336 verlieh der Hochmeister den beiden Pruzzen Budisch und Wagil das Feld „Prisdamus“, aus dem sich das Dorf Budisch entwickelte; 167 Einwohner, 362,88 ha.

Lageplan

Budisch 1945

Krs. Stuhm / Wpr.



O.T. 3.1.1982

Familie Gutthardt auf dem Wohnplatz Schanzenkrug, die Schwedenschanze bei Güldenfelde.

Der neunzigste Geburtstag meiner Schwiegermutter Erika Teikemeier geborene Gutthardt war Anlass, die Geschichte der alten Heimat in Westpreußen und die Familiengeschichte der Gutthardts in Güldenfelde neu aufleben zu lassen. Nachweislich über 4 Generationen von 1800 bis zur Vertreibung 1945 lassen sich die Gutthardts als Landwirte und Schmiede mit Krug (Zur Schwedenschanze) auf dem Wohnplatz Schanzenkrug in der Landgemeinde Güldenfelde, Amtsbezirk Lichtfelde, Landkreis Stuhm nachweisen.

Am 24.1.1945 erreichte gegen 5 Uhr früh die Ortschaften im Krs. Stuhm der Abmarschbefehl und Erika fand mit großem Glück den Weg von Güldenfelde über Nogat, Weichsel und Oder nach Berlin und später in den Westen.

Die Eltern und die Großmutter von Erika blieben zurück bei Hof und Vieh, der Vater wurde von den Russen erschossen, Mutter und Großmutter vom Hof vertrieben und im August 1946 ausgewiesen, wobei die Großmutter von den Polen in Stettin aus dem Zug geholt wurde und seitdem ohne Nachricht verschollen ist. So gingen 150 Jahre Familiengeschichte in Westpreußen in Trauma, Tränen, Trauer und Leid zu Ende.

Es scheint noch immer, als sei die Zeit 1945 stehen geblieben.

Die Gedanken von Erika gehen immer wieder in die alte Heimat.

Wir Nachgeborenen suchen die Verbindung zur Vergangenheit der Familie in Westpreußen und planen eine Reise zu den Wurzeln in Güldenfelde. In der Vorbereitung haben wir Daten zur Geschichte des Wohnplatzes und der Familie zusammengetragen, die wir hier gerne vorstellen:

Der Wohnplatz

1650 wurde durch Kauf- und Mietkontrakt vom 13.Juni 1650 zwischen dem Hauptmann von Stuhm Sigismund Güldenstern, Freiherr zu Lindholm und Starost von Stuhm, und seiner Ehefrau Anna, geb. von Zehmen einerseits und 18 Holländern (Mennoniten?) andererseits Güldenfelde mit 23 Hufen (1 Hufe ca. 7,6597 ha) und 4 Morgen in der Niederung gegründet. Der Pachtvertrag lautete auf 30 Jahre, vom 1.5.1651 bis 1.5.1681. Ein Stück Land am Weg zur Schanze erhielten sie frei und ein Stück Sandland ohne Vermessung. Nach dem Pachtgeber Sigismund Güldenstern erhielt die neue Ansiedlung den Dorfnamen Güldenfelde (auch Güldenfeldt, Gilldenfeldt, Guldenfeld (1764), Güldenfeld)



Zur Karte: Der Ort Güldenfelde liegt abseits der Strasse von Stalle nach Thiergarth. Unten rechts die Schwedenschanze, links daneben als Whs markiert der Krug zur Schwedenschanze, ab 1800 Wohnplatz der Familie Gutthardt mit Krug, Schmiede und Landwirtschaft. Der Scan ist ein Auszug aus dem Messtischblatt Posilge von 1925, aus dem Internet.

In vorgenanntem Pachtvertrag von 1650 wird ein Stück Land am Weg zur Schanze und ein Stück Sandland erwähnt. Dieses Stück Land, Schwedenschanze genannt, etwas abseits vom Dorf Güldenfelde, direkt an der Strasse von Stalle nach Thiergart, war der spätere Wohnplatz der Familie Gutthardt.

Wann kamen Gutthardts nach Westpreußen ?

Familien Gutthardt finden sich um 1590 und 1620 in Württemberg, um 1681 in Westfalen und, belegt durch Einträge im Westpreussischen Kontributionskataster von 1772, in Westpreußen in den Orten Rosengart, Brodsende und Posilge. Es ist zu vermuten, dass im Zuge des Preußischen Retablisements um 1730 mit der massiven Ansiedlung von Nassauern, Pfälzern, Süddeutschen, Magdeburgern, Halberstädtern, Salzbergern etc. auch die Familie Gutthardt den Weg nach Westpreußen fand.

Die Gutthardts auf der Schanz

1/1800 In der Familien-überlieferung ist von Gutthardts aus Pr. Rosengart die Rede. Wir vermuten, dass sich ein von dort kommender



Ahnherr um 1800 als Landwirt und Schmied auf dem Wohnplatz Schanzenkrug bei Güldenfelde ansiedelte. Die auf dem Wohnplatz geborenen Kinder sind: Johann Gottfried (*1810), Ferdinand Rudolf (*1812), Ernst Gustav (*1814) und Henriette (*1817).

2/1850 heiratet Johann Gottfried Gutthardt, Landwirt und Schmied, die Dorothea Rosomm. Die Kinder sind: Gottfried Gustav (*1860) und Otto (* 1864).

3/1892 heiratet Gottfried Gustav Gutthardt, Landwirt und Schmied, die Johanna Maria Rosomm, Die Kinder sind: Gottfried Otto (*1893) und Emma (*1895).

4/1921 heiratet Gottfried Otto Gutthardt, Landwirt und Schmied, die Henriette Kath. Margaretha Kletzke. 1924 wurde Erika geboren, das jetzt neunzigjährige Geburtstagskind.



Heimatbrief und Anschriftenkartei - die Brücke zur Heimat



Auf der Flucht sind alle Bilder verloren gegangen, nur diese beiden Bilder sind beschädigt und in schlechter Qualität gerettet worden.

Der Schanzenkrug von 1940, in der Mitte Erika (Teikemeier geborene Gutthardt), links Mutter Henriette Kath. Margaretha Gutthardt geborene Kletzke, rechts Vater Gottfried Otto Gutthardt.

Soweit die uns bekannten Daten. Über weitere Informationen aus dem Leserkreis zu Güldenfelde würden wir uns sehr freuen und erbitten alle Hinweise an unsere Adresse. Von unserer Reise in die alte Heimat werden wir bei nächster Gelegenheit gerne im Heimatbrief berichten.

Kaspar Barion, [REDACTED]

Wenn Sie einen Haushalt auflösen, denken Sie bitte daran:
wir benötigen alles für unser Museum,
was an unsere verlorene Heimat erinnert.

Herzlichen Dank allen Einsendern von
Reiseberichten, Erinnerungen, Darstellungen und Fotos.

Wenn auch nicht jeder Beitrag sofort veröffentlicht werden kann,
so kann er doch für eine spätere Ausgabe vorgesehen werden
oder eine wertvolle Bereicherung unseres Archivs sein.

Deshalb unsere herzliche Bitte an alle Leser unseres Heimatbriefes,
auch weiterhin Beiträge einzusenden !

Wir bedanken uns für Ihre Bemühungen.
Vielen Dank ! Die Redaktion

Geschichte der Mennoniten

Gründer: Menno Simons, geboren in Friesland 1496, gestorben 1561.
Er war katholischer Priester.

Einer der ersten Reformer gegen den Verfall der christlichen (=katholischen) Kirche. Mennoniten waren gegen den Wehrdienst und für die Erwachsenentaufe. In kurzer Zeit verbreiteten sie sich über ganz Europa, aber auch Russland, Asien, Amerika und Canada. Immer, wenn Vorschriften und Gesetze gegen ihre Vorstellungen waren, zogen sie in ein toleranteres Land. Die Mennoniten wurden auch die friedlichen Täufer genannt.

Schon 1613 verweigerten die Mennoniten den Wehrdienst und mussten sich über Jahrhunderte freikaufen. Später mussten die Mennoniten aber als Krankenwärter, Fahrer, Schreiber zum Militär - aber nicht mit der Waffe und ohne Eidesleistung. Wer sich freiwillig zum Waffendienst meldete, wurde von den Mennoniten ausgeschlossen.

In den Weichselniederungen und in den drei Werdern waren sehr viele Mennoniten angesiedelt, hatten dort große Höfe und waren reich.

Bis zur Flucht 1945 lebten etwa 9.000 Mennoniten in Westpreußen.

1531: erste Mennoniten in Preußen - Werder heißt Insel.

1535: 200 Vertriebene kamen aus Mähren und Thorn und Graudenz und Kulm und verfolgte Täufer aus Holland nach Preußen

In Schottland bei Danzig war eine große Mennoniten-Gemeinde.

1540 kam Menno selbst nach Preußen, um alles zu regeln.

Der Ritterorden hatte die großen Weichseldämme schütten lassen und Entwässerungsanlagen gebaut. Aber die tiefer gelegenen Gebiete im Großen und Kleinen Werder - die bis zu 1,50 m unter dem Meeresspiegel lagen, waren ehemalige Haflagunen, das mussten wie seit Jahrhunderten "Niederländer" machen. Nachdem es 1540 und 1543 Deichbrüche gab, wurde alles Land im Werder (100 km²), eine jahrelange Wasserwüste, mit Schilf und Rohr bedeckt.

Erst 1547-50 wurde mit der Trockenlegung im Gebiet von Danzig begonnen und dauerte 3-4 Menschenalter lang, bis alles wieder kultiviert war.

In Preußen waren flämische und friesische Gemeinden. Im Marienburger Werder und Weichseltal waren friesische Gemeinden.

Nach rund 100 Jahren war das meiste in den drei Werdern trockengelegt, mit Vorflutern, Dämmen, Entwässerungsgräben, Schleusen und Mühlen. Trockene, saftige Wiesen waren ertragreich und große Bauernhöfe entstanden. Aber vorher waren bis zu 80% der Siedler und Arbeiter am Sumpffieber gestorben,

"Die erste Generation hatte den Tod, die zweite die Not, erst die dritte das Brot." Seit der Zeit waren diese Gebiete beste Anbauböden für Zuckerrüben, Weizen wie auch für Milchviehhaltung.

Schon im Jahr 1623 gründeten mennonitische Bauern im Großen Werder eine Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit. Beim Brandschaden eines Mitgliedes wurde der Schaden auf alle umgelegt - je nach Betriebsgröße (Fläche). Aber auch Hilfe bei den Aufräumarbeiten und neuem Baumaterial und beim Bau selbst wurde mitgeholfen. Es gab eine strenge Brandordnung, in der alles geregelt war. Bei den Gründungsmitgliedern waren vier Familien mit dem Namen Fast - Peter Fast, Marten Fast, Daniel Fast und Behrend Fast. Zu dieser Zeit waren die Höfe der Mennoniten meist Einzelhöfe, alles unter einem Dach - Wohnhaus, Stall, Scheune. Damals wurden auch in anderen Gebieten solche Feuerversicherungen gegründet.

eingesandt von Helmut Fast, frh. Stuhm

Stuhm - Erinnerung - das "Milliardenstübchen"

Nachdem die Inflation im November 1923 beendet war, mit der Abwertung zum Dollar von 1 zu 4,2 Billionen Mark, wurde die Rentenmark ausgegeben. Die vielen großen Geldscheine über Millionen, Milliarden und Billionen waren wertlos. Da es diese Geldscheine massenhaft gab, kam ein Gastwirt auf die Idee, seine kleine Kneipe "Milliardenstübchen" zu benennen.

Der Wirt hieß Michalski. Das ganze Lokal wurde rundum mit diesen Geldscheinen tapeziert. Es war im Zentrum der Stadt, gleich neben dem Marktplatz und wurde gerne besucht, weil es wohl einmalig war. Auch wir neugierige Lausbuben haben es angeschaut und bestaunt !

eingesandt von Helmut Fast, frh. Stuhm

**Der Stuhmer Heimatbrief ist das Bindeglied
der Landsleute aus dem Kreis Stuhm.
Ihre Spende ist die Grundlage
für den Fortbestand dieses Heimatbriefes.**

**Wir danken allen Spendern, die durch ihren
Beitrag unsere Arbeit erst möglich machen.**

Berichte der Heimatkreisvertretung

Das Heimatkreistreffen in Bremervörde wurde am 28. und 29. Juni wieder erfolgreich im Hotel Daub durchgeführt, mit insgesamt 77 Teilnehmern. Von den Gruppen der Deutschen Minderheit in Stuhm und Marienwerder fanden erfreulicherweise wieder je 4 Landsleute den weiten Weg zu uns.

Am Samstag nachmittag legten Heimatkreisvertreter Manfred Neumann, die stellvertretende Landrätin Doris Brandt und erstmalig auch die polnischen Gäste Kränze und Blumen zum Gedenken an die Opfer von Flucht und Vertreibung am Ehrenmal im Bremervörder Bürgerpark nieder. Heimatkreisvertreter Neumann erinnerte dabei an das Leid der Opfer und Vertriebenen und mahnte, den Frieden künftig zu erhalten.



Foto: Theo Bick, Redakteur der Bremervörder Zeitung

Abends in gemütlicher Runde, von links: unsere polnischen Gäste H. Michalik, H. Ryszkowski, Fr. Smolinska, Landrat Cymerys, daneben die Stellv. Landrätin Fr. Brandt, H. Wiesbaum, H. Meyer (Patenkreis)





Am Abend spielten Gerhard und Horst Sombert, frh. Stuhm zum Tanz auf und es wurden gemeinsam einige bekannte Volkslieder gesungen.

Zur Feierstunde am Sonntag vormittag erfreute uns der Gemischte Chor Bremervörde wie schon so oft mit seiner musikalischen Darbietung. Die Vorsitzende Gudrun Thiele sagte in Ihrer Ansprache, daß der Chor seit Anbeginn der Stuhmer Feierstunden immer dabei war, ursprünglich ein Vertriebenenchor war, von dem heute nur noch ein Ursprungsmitglied dabei ist. Daß in den letzten Jahren immer mehr Gäste aus Polen zum Treffen kommen, sei auch ein guter Beitrag zur Völkerverständigung.





Heimatkreivertreter Neumann begrüßte wieder viele Landsleute und Ehrengäste. Er dankte unserem Patenkreis für die stets vorbildliche Unterstützung.



Als Vertreterin des Patenkreises begrüßte die stellvertretende Landrätin Doris Brandt die Anwesenden und gab auch im Namen ihrer Kreistagskollegen ein Bekenntnis zu der seit 1957 bestehenden Patenschaft ab.



Danach sprach Heinz-Günter Bargfrede, Vorsitzender der CDU/FDP-Gruppe des Rotenburger Kreistages ein kurzes Grußwort.



Den Festvortrag hielt der frühere Landrat Reinhard Brünjes. Er widmete sich der Geschichte der Patenschaftsverhältnisse zwischen West und Ost. Dabei hob er besonders die Musterrolle des Landkreises Rotenburg (Wümme) hervor.

Anfangs war die Betreuung der 12-14 Millionen Deutschen, die ihre Heimat verlassen mußten vorrangig. Frühere Nachbarn, Kollegen, Freunde und sogar Familienmitglieder lebten nun zum Teil hunderte Kilometer entfernt, teilweise sogar durch Staatsgrenzen getrennt. Die west-ostdeutschen Patenschaften ermöglichten sowohl die frühere soziale Gemeinschaft als auch das kulturelle und geistige Erbe zu pflegen. Durch den politischen Umbruch in Osteuropa in den 90-er Jahren ergab sich die Möglichkeit, durch die Patenschaften eine Brücke zu den östlichen Nachbarländern zu bauen

und gemeinsam zur Völkerverständigung und Einigung Europas beizutragen, auf der Basis der gemeinsamen Vergangenheit.

Viele Teilnehmer des Heimatkreistreffens in Bremervörde nutzten auch die Gelegenheit zu einem Besuch im Stuhmer Museum.

Zum Stuhmer Heimatkreistreffen in Düsseldorf am 20. September kamen diesmal 61 Personen ins Gerhart-Hauptmann-Haus.



Heimatkreisvertreter Manfred Neumann und Heidrun Ratza-Potrykus, die Bundesfrauenreferentin der Landsmannschaft Westpreußen, sprechen ein kurzes Grußwort.



Alfred Krell (links) und Manfred Schmidt, beide aus Neuhöferfelde, treffen sich hier zum ersten Mal seit Kriegsende wieder, also seit 69 Jahren !

**Stuhmer Kulturpreis
2015**

Im Jahre 2015 wird der vom Landkreis Rotenburg (Wümme) 1993 gestiftete

Stuhmer Kulturpreis

ausgelobt. Dieser Preis wird alle drei Jahre ausgeschrieben für literarische und andere künstlerische und wissenschaftliche Arbeiten Stuhmer Künstler bzw. Autoren oder den Landkreis Stuhm betreffende deutschsprachige Arbeiten, in denen insbesondere seine Landschaft, menschliche Atmosphäre, Kultur, Wirtschaft und Geschichte, die Völkerverständigung oder eines dieser Gebiete künstlerisch oder wissenschaftlich behandelt werden. Als solche Arbeiten zählen auch Audio- und Video-Arbeiten.

Es werden nur unveröffentlichte oder nach dem 2. Dezember 1993 erstmalig veröffentlichte Arbeiten berücksichtigt.

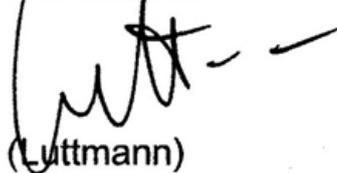
Die Arbeiten sind bis zum 31. Dezember 2015 an den Landkreis Rotenburg (Wümme), Amt 80, Hopfengarten 2, 27356 Rotenburg (Wümme), unter dem Kennwort "Stuhmer Kulturpreis" ohne Absenderangabe einzureichen. Name, Anschrift des Verfassers und die unterschriebene Erklärung, dass der Einsender sich den Bedingungen des Wettbewerbs unterwirft, sind in einem gesonderten, gleichfalls verschlossenen Umschlag beizufügen.

Der Kulturpreis ist mit einem Preisgeld in Höhe von 500 € verbunden. Über die Vergabe entscheidet ein Preisgericht.

Um rege Beteiligung bittet der Landkreis Rotenburg (Wümme).

Rotenburg (Wümme), im Oktober 2014

Landkreis Rotenburg (Wümme)
Der Landrat



(Luttmann)



Postkarte aus Rehhof, Ausschnitt:
 Geschäftshaus Kädtler vorm. H.Ewert
 wurde uns freundlicherweise für unser Archiv zugeschickt von
 Ruth und Bruno Grochowski, frh. Neudorf



Kirche
 in Neumark
 im Mai
 2013

eingesandt
 per e-mail
 von
 Ingeline
 und Heinz
 Neumann,
 frh.Posilge

Bericht über die Muttertagsfeier der Deutschen Minderheit in Stuhm am 11.Mai 2014

Die Muttertagsfeier fand im Gasthof der Landwirtschaft der Familie Klingenberg-Homa in Stuhmsdorf statt.

Die Feier begann um 13.00 Uhr und endete um 16.00 Uhr.

37 Personen waren anwesend, zusätzlich eingeladen waren ausserdem
der Bürgermeister Leszek Tabor
der Direktor vom Kulturzentrum Adam Karaś
der Dekan der Kirche St.Anna von Stuhm

Der Vorsitzende der Deutschen Minderheit in Stuhm, Herr Werner Kuczwalski begrüßte die eingeladenen Gäste und die Mitglieder der Deutschen Minderheit. Der Bürgermeister, der Direktor vom Kulturzentrum und der Dekan haben viele nette Worte über der Muttertag der Deutschen Minderheit hier in Stuhm gesprochen.

Bei der Muttertagsfeier herrschte eine sehr gute und freundliche Atmosphäre. Es wurde Mittagessen gereicht, später Kaffee und Kuchen.

Für die älteste Mutter, Frau Lucja Szeffler wurde symbolisch für alle Mütter ein Blumenstrauß überreicht.

Zum Abschied bekam jede Mutter eine große Schokolade.



Werner Kuczwalski, Vorsitzender





von links: Vorsitzender Kuczwalski, Herr Prälat Starczewski, Bürgermeister Tabor, Herr Karaś, Frau Golombek

Kontakt zur Deutschen Minderheit:

Stuhm: Bund der Bevölkerung deutscher Abstammung
Stuhmer - Christburger "Heimat"

Liebe Gäste, wenn Sie auf Ihrer Reise nach Stuhm kommen, können Sie uns gerne besuchen: unser Büro und Geschäftsstelle ist jeden Freitag von 10 bis 15 Uhr besetzt. Sie finden uns im Stuhmer Schloß:

Ul. Galla Anonima 16, 82-400 SZTUM

Tel + Fax 0048-55-277-2660 bzw. aus Polen (55)- 277-2660.

Sie sind herzlich eingeladen ! Werner Kuczwalski, Vorsitzender

Mariewerder: Gesellschaft der Deutschen Minderheit
"Vaterland" in Westpreussen Mariewerder - Stuhm

Unser Büro und Geschäftsstelle ist immer besetzt an jedem Dienstag von 16 bis 18 Uhr und Freitag von 10 bis 13 Uhr.

Unsere Adresse in Mariewerder:

Ul. Odrowskiego 10, 82-500 KWIDZYN

Tel + Fax 0048-55-279-7300 bzw. aus Polen (55)- 279-7300

e-Mail: vaterland-mariewerder@wp.pl

Herr Ortmann privat: nur Handy 0048-604-486-712

Wir freuen uns auf Ihren Besuch ! Manfred Ortmann, Vorsitzender

Busausflug der Deutschen Minderheit in Stuhm am 4.9.2014



Das Wetter und die Stimmung der etwa 25 Teilnehmer war sehr gut. Die Route führte von Stuhm über die neue Brücke bei Marienwerder über die Weichsel nach Mewe. Das Foto zeigt die Gruppe vor der Burg Mewe. Der Blick auf das Tal der Weichsel vom Hügel der Burg ist wirklich schön fanden alle Teilnehmer. Nicht alle Reisende waren schon einmal dort gewesen, aber von dieser Ansicht waren alle begeistert. Zum Ausklang endete die Busfahrt mit einem Grill-Essen auf dem Hof der Familie Klingenberg in Stuhmsdorf. Diese Reise war erfolgreich, alle waren sehr zufrieden.

Der Vorstand

Georg Lisewski 80 Jahre

Geboren am 5.2.1934 in Neudorf, Kr.Stuhm. Tischlermeister, gründete eine eigene Tischlerwerkstatt in Rehhof (Ryjewo), da er als Deutschstämmiger keine Arbeit in der Nähe finden konnte. Verheiratet, 4 Kinder, 3 Töchter, eine Tochter starb mit 3 Monaten an Lungenentzündung im Krankenhaus in Stuhm, der Sohn erlitt mit 22 Jahren einen tödlichen Badeunfall. Herr Lisewski übernahm am 1.9.1999 den Vorsitz der Deutschen Minderheit in Stuhm von ihrem Gründer, Herrn Zajdowski.



Herr Lisewski hat mit diplomatischem Geschick die Leitung geführt. Dadurch ist auch das besonders gute Verhältnis zu den polnischen Behördenleitern und der Kirche zu erklären. Das Ergebnis ist eine besonders gute Atmosphäre zwischen dem Bürgermeister und der Minderheit. Den Hiergebliebenen gibt das ein sicheres entspanntes Heimatgefühl.

Außerdem ist beeindruckend, welche ausgezeichneten und fundierten Kenntnisse Herr Lisewski über die Geschichte dieser seiner Heimat hat. Das stellte er auf den jährlichen Ausflügen immer wieder unter Beweis. Er gab den Vorsitz aus gesundheitlichen Gründen zum 13.5.2007 ab. Wir bedanken uns für diese interessante und ehrenhalber geleistete Arbeitsleistung.

Wir wünschen Herrn Lisewski alles erdenkliche Gute, vor allen Dingen viel Gesundheit.

Deutsche Minderheit in Stuhm und Heimatkreis Stuhm

Privat: Georg Lisewski, Ul. Grunwaldzka 36, 82-420 RYJEWÓ, Polen
Tel. 0048-55-277-4074

Maria Juchta, geb. von Dombrowski 90 Jahre

Geboren am 1.7.1924 in Kalwe, Kr.Stuhm.

3 Jahre gelernt als Sekretärin in der Handels- und Berufsschule in Marienburg.

Verwalterin der Kreismädelschaft der Kreisbauernschaft Stuhm - Marienburg
geheiratet 10.6.1947, verwitwet 1974

3 Kinder: 1 Sohn, 2 Töchter

Frau Juchta ist seit Beginn der Deutschen Minderheit in Stuhm dabei.

Ihr Mitgliedsausweis trägt die Nr. 5.

Sie ist stellvertretende Vorsitzende in der Deutschen Minderheit in Stuhm und hat dort die letzten Jahre, zur Zufriedenheit aller, die Kasse geführt. Ihrem Engagement ist es zu

verdanken, daß die Minderheit dort weiterhin existiert. Ihr innerer Motor zum Weitermachen waren die dankbaren Augen der dort Gebliebenen besonders zum Muttertag und zur Weihnachtsfeier. Es gilt ein besonderer Dank für Ihre ehrenhalber geleistete Verwaltungsarbeit !

Wir wünschen Frau Juchta für die Zukunft alles erdenkliche Gute, vor allen Dingen viel Gesundheit und Zufriedenheit !

Deutsche Minderheit in Stuhm und Heimatkreis Stuhm

Privat: Maria Juchta, Swierczewskiego 4, 82-420 STARY TARG, Polen
Tel. 0048-55-277-6384



Spender von Mai 2014 bis Mitte Oktober 2014

Altmark:

Fleig, Renate
geb. Kathmann
(2 Spenden)
Gleick, Hedwig
geb. Hintzke
Jakubowski, Erika
geb. Mross
Lüttke, Lydia
geb. Koschmieder
Sancaktutan, Brigitte
geb. Frick
Wien, Hans-Günter

Ankernitt:

Janz, Erwin
Sakschewski, Hans

Baumgarth:

Freede, Gerda
geb. Soth
Gabriel, Arno
Gollschewski, Willi
Kopanna, Käte
geb. Henpf
Narzinski, Paul und
Ursula
geb. Merbach
Wirkowski, Heinz

Blonaken:

Reiske, Martha
geb. Gross

Bönhof:

Bagner, Elisabeth
geb. Wroblewski
Grossmann, Dietrich
Kiesenthal, Ruth
geb. Kissing
Kopmann, Else
geb. Kroos
Pielow, Prof. Dr.
Winfried
Roggenbach,
Hannelore
geb. Grossmann

Braunswalde:

Dümler, Günter
Dümmeler, Horst
Olschewski, Anna
geb. Raabe
Schröder, Ingrid
geb. Gollnik
Toelk, Erna
geb. Marohn

Bruch:

Dreifert, Gerhard

Lippitz, Elfriede
geb. Kutscher
Rüter, Charlotte
geb. Wischniewski

Budisch:

Bliwernitz, Winfried
In der Mühle, Dorothea
Tetzlaff, Carl und
Eveline geb. Krüger

Deutsch-Damerau:

Flathmann, Gertrud
geb. Sander
Goga, Bernhard und
Hanne geb. Heimes
Klein, Ursula
geb. Wrobbel
Krempa, Hildegard
geb. Lux
Lehrbass, Wally
geb. Reithel
Mey, Dorothea
geb. Napromski
Müller, Marianne
geb. Buchholz
Patzner, Günther und
Hedwig
geb. Woelk
Tegtman, Günther
und Irmgard
geb. Patzer

Dietrichsdorf:

Kukwa, Bernd
Schöneck, Clemens

Georgensdorf:

Thiel, Wolfgang

Großwaplitz:

Lenz, Fritz
Neubohn, Heinrich
Obersteller, Margarete
geb. Wippich
Seraphim, Dr. Ernst-
Theodor und Renate
geb. Riess

Grünhagen:

Bösche, Angela
geb. Stobbe
Wiebe, Horst

Güldenfelde:

Barion, Kaspar für
Teikemeier, Erika
geb. Gutthardt
Hellmund, Christine
geb. Behrendt

Preuss, Gerda
Schmidt, Angela
geb. Behrendt
Seiler, Else
geb. Reimann

Heinrode:

Figura, Christina
geb. Scislowski
Sindermann, Doris
geb. Klumpe
Szislawski, Emma
geb. Czarkowski

Hohendorf:

Braun, Ottokar und
Brigitte
geb. Kollbach
Haefke, Hedwig
geb. Schnase

Honigfelde:

Zuchowski, Reinhold
und Irene
geb. Smolinski

Iggeln:

Wegener, Dr. Helmut

Kalwe:

Beetz, Irmgard
geb. Witt
Borrys, Johannes
Klingenberg, Richard
und Brigitte
geb. Borryss
von Dombrowski,
Hans-Bernhard

Kiesling:

Haase, Brigitte
geb. Braisa

Klein Brodsende:

Müller, Horst
Wagner, Elsa
geb. Müller

Konradswalde:

Heibach, Monika
geb. Penter
Murau, Heinz
Seehöfer, Martin
Urner, Margot
geb. Stockhaus

Laabe:

Karnick, Dorothea
geb. Baehr
Rempel, Edda-Helga

Lichtfelde:

Bäger, Erwin
Dorsett, Annemarie
geb. Herrtwich
Froese, Alfred
Krüllmann, Margarita
geb. Preuss

Losendorf:

Chittka, Dr. Benno
Halfpap, Ruth
geb. Ludwigkeit
Hellwig, Rudolf
Wenzel-Komm,
Marianne
geb. Wenzel

Menthen:

Hube, Horst
Kielon, Helga
geb. Klann

Mirahnen:

Schmich, Jan und
Leokadia

Montauerweide:

Foth, Else
Kosmowska, Halina
geb. Kalbukowska

Morainen:

Axnick, Harry
Fieguth, Prof. Dr.
Gerhard
Rosendahl, Hermann
u. Irmgard geb. Berg

Neudorf:

Blenke, Willy
Grochowski, Bruno
und Ruth
Haese, Georg
Kelch, Paul
Kerntopp, Margot
geb. Brodda
Kinzler, Heinrich
Lokotsch, Christel
geb. Depke
Pannewasch, Hubert
und Margarete
geb. Bieser
Rosenthal, Christel
geb. Zilz
Rutz, Alfons
Sarach, Franz und
Elisabeth
geb. Raikowski
Schröter, Hildegard
geb. Laskowski

Schulz, Günter und
Maria geb. Lux
Siemiontkowski, Franz
Walter, Irmtrud
geb. Rappert

Neuhöferfelde:

Axhausen, Helga
geb. Rohrbeck
Ehlenberger, Anita
geb. Ebner
Krell, Alfred und
Ingeborg
geb. Sobotke
Schmidt, Manfred

Neumark:

Gehrmann, Gerhard
Karrasch, Josef und
Elisabeth
geb. Schuster
Klettka, Rudolf und
Klara geb. Mross
Lubanski, Anna
geb. Resch
Nitkowski, Waltraud
geb. Schoeneck
Polomski, Hedwig
geb. Dolatta

Neunhuben:

Familie Scheidel
Gronert, Ingrid
geb. Blank
Tapper, Gertrud
geb. Müller
Ziese, Dorothea
geb. Kleist

Niklaskirchen:

Fiedler, Heinz
Friederici, Georg
Kalinowski, Christine
Koslowski, Leo und
Maria
geb. Kukawka
Müller, Traude
geb. Deutschmann
Pakalski, Dora
geb. Kominatzki

Pestlin:

Aust, Volker
Bednarski, Johann
Grucz, Johann und
Maria geb. Ölscher
Grutsch, Wanda
geb. Schreiber
Kosel, Wanda-Julianne
geb. Barra
Liss, Sophia
Ölscher, Margarete
geb. Grucz
Tolksdorf, Georg

Peterswalde:

Speck, Irmgard
geb. Osbalski
Wienerroither, Renate
geb. Nickel

Pirknitz:

Kämmerer, Ilse
(2 Spenden)

Polixen:

Hamm, Christa
geb. Lippitz
Wichner, Hannelore
geb. Schienke

Portschweiten:

Höfle, Hannelore
geb. Kruppa
Scheppner, Bodo

Posilge:

Geipel, Hans-Dieter
und Hannelore
geb. Koliwer
Hüser, Ursula
geb. Heinrich
Joost-Meyer zu
Bakum, Annegret
Neumann, Heinz
Neumann, Manfred

Preußisch Damerau:

Fiesel, Eleonora
geb. Grochowski
Knobloch, Dietrich
Knobloch, Manfred
Müller, Christa
geb. Knobloch

Ramten:

Marquardt, Erwin und
Helene
geb. Begger
Rechlin, Erika
geb. Borowski
Skoczinski, Arthur
Zirk, Hildegard
geb. Skozinski

Rehhof:

Beyer, Elsbeth
geb. Liedtke
Block, Waltraud
geb. Liedtke
Bode, Kurt und Brigitte
geb. Jochim
Böttcher, Christel
geb. Fiebrandt
Cornelsen, Erwin und
Theodora
geb. Schreiber
Drews, Elisabeth
geb. Bartz

Dröll, Edith
geb. Wardel
Elter, Horst
Hausmann, Edith
geb. Wionsek
Hitzer, Sigurd
Hoffmann, Klaus und
Hannelore
geb. Petrusch
Kahler, Jan
Leszczynski, Stanislaw
und Margarete
geb. Schink
Liegmann, Josef
Markewitz, Franz
Masella, Gerda
geb. Engel
Meyer, Waltraud
geb. Geisert
Mroz, Franz
Niebank, Christel
geb. Spirgatis
Oehlich, Heinz
Prenk, Brigitte
geb. Schütz
Pupke, Marianne
geb. Sawitzki
Scharnetzki, Margit
geb. Liedtke
Schoppert, Manfred
Schulz, Ernst
Struwe, Friedrich
Wilhelm
Tessmann, Hildegard
geb. Unrau
Tipke, Anna-Elisabeth,
geb. Tkaczyk
Wilhelmy, Kurt und
Edith
geb. Wünscher

Sadlaken:

Trzebiatowski, Roman
und Hanna

Schönwiese:

Brandt, Gregor
Brechtbühler, Ernst
Krispin, Manfred
Meissner, Erika
geb. Wienmeister
Schleifenbaum, Dr.
Henning
Weigel, Hildegard
geb. Brand
Wolff, Manfred

Schroop:

Heinrichs, Volker
Kistler, Hans-Joachim
Oberhoff, Georg
Rittmeyer, Axel
Rußkamp, Gertrud
geb. Muschkatewitz

Struse, Betty
geb. Riechert und
Dr. Dietrich Ahnert
(USA)

Teschendorf:

Nötzel, Kurt
Schukowski, Lydia
Ulbrich, Ursula
geb. Weihrauch

Tiefensee:

Dreher, Egbert
Volkmer, Renate
geb. Lippitz

Tragheimerweide:

Bergmann, Irmgard
geb. Geisert
Bollenbacher, Luise
geb. Geisert
Cornelsen, Erwin
Daschkowski, Alfons
und Adelheid
geb. Lesniakowski
Kreike, Wolfgang

Trankwitz:

Erdmann, Heinz
Fox, Georg† und Karla
geb. Petersen
Kinzler, Heinrich
Radke, Erna
geb. Selinger
Schilling, Dr. Robert
Suselski, Elisabeth
geb. Stanowitzki
Walter, Lucia
geb. Bergmann
Wiener, Christa-Maria
geb. Borkowski

Troop:

Lopata, Wanda-
Veronika
geb. Wreders
Pierre S. Dudink,
Holland
Thimm, Dr. Klaus und
Gisela
Wrobel, Georg
Wrobel, Paul

Usnitz:

Butzin, Gisela
geb. Hillmeister
Ehrke, Hartmut
Gninka, Margot
geb. Hoffmann
Kania, Ingrid
geb. Restin
Kick, Alfred und
Monika
geb. Schlossmann

Schwarz, Edith
geb. Kull
Weigel, Charlotte
geb. Rautenberg
Wichner, Heinz
Wippich, Herbert

Weißenberg:

Körner, Eva
geb. Borzercowski
Nowitzki, Siegmar
Rompusch, Ursula
geb. Rompusch

Stuhm:

Bartsch, Franz
Bartsch, Gertrud
geb. Bartsch
Benz, Edmund und
Gerda
Berger, Berthold
Blenkle, Rolf und
Irmgard
Bolzek, Bruno
Bormann, Josef
Brauer, Gisela
Burg, Hans-Joachim
Dombrowski, Helga
geb. Lange
Durau, Günter und
Maria geb. Karczewski
Eisert, Erika
geb. Wargalla
Falter, Georg
Feldmann, Brigitte
geb. Petter
Floringer, Joachim
Frei-Dreyer, Gertrud
geb. Dreyer
Freundt, Helga
Glaw, Hannelore
geb. Rutter
Götzenberger, Ellen
geb. Oehring
Grahle, Erich
Grätz, Marianne
geb. Woyke
Grutza, Georg und
Ingrid
geb. Matheoszat
Harder, Werner
Heyer, Maria
geb. Stenzel
Iversen, Helga
geb. Bollwicht

Jakubeit, Siegfried und
Ute geb. Ströhmer
(3 Spenden)
Kaiser, Christel
geb. Sterz
Karschnick, Wolfgang
Kontny, Dieter
Krüger, Adelheid
geb. Preuss
Kuklinski, Gertrud
geb. Porsch
Kurtenbach, Hannelore
geb. Rade
Leopold, Hildegard
geb. Schuchert
Lickfett, Brigitte
geb. Kunz
Liebelt, Elsa
Liedtke, Horst
Lüdeke, Paul und Lydja
geb. Suchholt
Maas, Hannelore
geb. Gräschus
Maertin, Henri
Marquardt, Erwin und
Helene
geb. Begger
Meyer, Boguslaw
Mühlenberend, Brigitte
geb. Iversen
Müller, Susanne
geb. Berg
Oertel, Prof. Dr.
Burkhart
Piening, Dr. Katharina
geb. Burg
Polomski, Hedwig
geb. Schliwinski
Porsch, Adolf
Portner, Silvia
Quinten, Alfred und
Seidowski, Helga
Rade, Egon und Helga
Regulski, Renate
Rehberg, Dorothea
geb. Aichele
Riediger, Gabriele
geb. Menken
Ringe, Heide
(Fam. Lickfett)
Scheibner, Heinz
Schieck, Gisela
geb. Kurtz
Schröder, Heinz und
Helga

Schübner, Josef und
Magdalena
geb. Rendas
Schumacher, Georg
Seitz, Hildegard
geb. Müller
Sickart, Ursula
geb. Kese
Sickart, Werner und
Elfriede
geb. Reinecke
Sombert, Willy
Sombrowski, Erwin
Teschendorff, Martin
Teschke, Kurt
Theobald, Hildegard
geb. Rade
Westerwick, Ernst
Wiesbaum, Stanislaw
und Barbara
Winter, Marga
geb. Jochem
Wosnitza, Hildegard
geb. Liedtke
Zabel, Lieselotte
geb. Berghoff
Zielinski, Elisabeth
geb. Spruda
Ziemann, Erika
geb. Gillberg
Ziemann, Paul

Christburg:

Demuth, Erika
geb. Wiehler
Fritz, Günther und
Johanna
geb. Greger
Gembries, Eckhard
Gruhn, Heinz
Hollstein, Rudi
Huse, Angelika
Jahrmärker, Edda
Jörns, Ute
geb. Gilwald
(2 Spenden)
Kasper, Helmut
Kloocke, Helene
Lange, Sieghard
Lange, Waltraut
geb. Gaede
Lau, Günter
Lürssen, Hildegard
geb. Grohs
Markau, Horst

Mock, Siegfried und
Karla geb. Oschmann
Oster, Christa
geb. Böttcher
Poschadel, Dr.
Burkhard
Poschadel, Gustav
Sündermann, Edith
geb. Buchholz
Tiedemann, Kurt
Timmreck, Resi
geb. Sass
Tombrägel, Brunhild
geb. Gilwald
Walkenhorst, Reinhilde
geb. Lechel
Weber, Erna geb. Gutt
Wegner, Heinz
Witte, Bernd und
Bärbel geb. Lechel
Wobst, Marta
geb. Behrendt
Wrobel, Christel-Ursula
geb. Sombert
(2 Spenden)
Zacher, Brigitte
geb. Woywodt
Zalewski, Hedwig
geb. Lau

Freunde der Kreisgemeinschaft, die nicht aus dem Kreis Stuhm stammen:

Brettmann, Franz
Lada, Gertrud
Lehmann, Bärbel
Salden, Edeltraut
Thölken, Johann
Tietz, Gerhard

Spender, die keiner Heimatgemeinde zugeordnet werden konnten:

Cierocki, Bruno,
Ahnfeldstr.43
Klomfas, Inge /
Szislawski, 48153
Münster
Preuß, Anton
(2 Spenden)
Riechers, Hannelore,
27211 Bassum

Berichtigung: Frau Hildegard Leopold geb. Schuchert, frh. Stuhm wurde in der vorigen Spenderliste irrtümlich als verstorben genannt. Verstorben war aber ihr Bruder Hans-Joachim Schuchert am 28.9.2013. Für diesen bedauerlichen Fehler bitte ich um Entschuldigung ! Bernhard Kolb

Spendendank

Liebe Landsleute !

Auf den vorherigen Seiten sind alle Spender von Mai 2014 bis Mitte Oktober 2014 nach Gemeinden unterteilt aufgeführt.

Unser Dank gilt allen bisherigen Spendern, verbunden mit der Bitte, daß Sie auch künftig zu unseren treuen Spendern gehören mögen !

Sollte Ihr Name nicht dabei sein, obwohl Sie eine Spende überwiesen haben, teilen Sie es mir bitte mit. Als Ihr Schatzmeister werde ich mich bemühen, die Angelegenheit zu klären.

Wir erheben keine Beiträge, haben keine gewerblichen Einkünfte, alle unsere eigenen Arbeiten werden ehrenamtlich von einigen wenigen Personen ausgeführt. Die Fortführung unserer Heimatkreisarbeit ist aber nur durch Ihre Spendenbereitschaft möglich !

Bitte verwenden Sie nach Möglichkeit das beiliegende Überweisungsformular. Nur Spender auf unser

Konto Nr. 113 417 471 bei der Sparkasse Weserbergland, Bankleitzahl 254 501 10 werden hier im Heimatbrief genannt.

IBAN: DE23 2545 0110 0113 4174 71
BIC/SWIFT: NOLA DE 21 SWB

Früher erschien nur einmal im Jahr eine Liste, mit den Spendern des Vorjahres. Ich weiß aber, wie wichtig die Spenderliste für uns alle ist. Deshalb wird seit einigen Jahren in jedem Heft eine Liste abgedruckt, mit den Spendern des letzten halben Jahres.

Bei mehreren Spenden in diesem Zeitraum wurde man bisher aber leider nur einmal genannt ! Das ist natürlich ungerecht. Nun werde ich die Anzahl der Spenden angeben und den Spender im nächsten Heft noch einmal nennen.

mit heimatlichen Grüßen
Ihr Schatzmeister

Bernhard Kolb
Unter den Eichen 2
65195 Wiesbaden
Telefon 0611-51185
e-Mail bernhard_a_kolb@web.de



**Eine wichtige Bitte aus gegebenem Anlaß: Bitte überprüfen Sie -
ist Ihre Anschrift auf dem Umschlag korrekt ?**

**Eine falsche Straßenangabe, eine falsche Hausnummer,
eine falsche Postleitzahl
kann dazu führen, daß die Post den Heimatbrief nicht zustellt und
einfach als "unzustellbar" an uns zurück schickt !
Die Post gibt sich leider oft nicht mehr so viel Mühe wie früher !
In einem solchen Fall würden Sie aus unserer Kartei gelöscht
und Sie erhalten dann keinen Heimatbrief mehr !**

Senden Sie bitte Ihre Änderungsmitteilung an folgende Anschrift:

**Herrn Heinz Paschilke, Rehn-Campe 23, 21717 Deinste
Tel. 04149-93089, L.Paschilke@gmx.net**

**Beim Todesfall des Heimatbriefempfängers teilen Sie uns bitte mit,
wer von den Familienangehörigen den Stuhmer Heimatbrief
auch künftig erhalten möchte !**

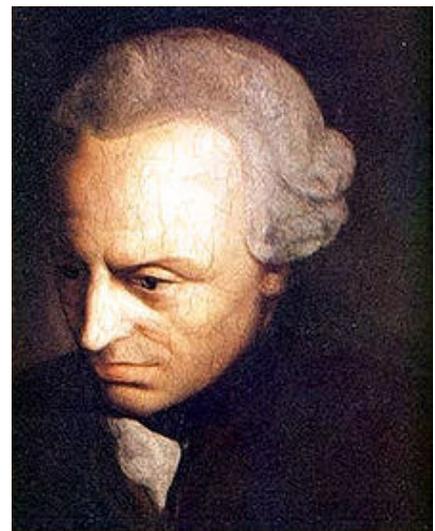
Vielen Dank für Ihr Verständnis !

Zitate von Immanuel Kant

Aus so krummen Holz, als woraus der Mensch gemacht ist, kann kein ganz Gerades gezimmert werden.

Wenn die einen genießen wollen, ohne zu arbeiten, so werden andere arbeiten müssen, ohne zu genießen.

Irrtümer entspringen nicht allein daher, weil man gewisse Dinge nicht weiß, sondern weil man sich zu urteilen unternimmt, obgleich man noch nicht alles weiß, was dazu erfordert wird.



Der Himmel hat den Menschen als Gegengewicht zu den vielen Mühseligkeiten des Lebens drei Dinge gegeben: die Hoffnung, den Schlaf und das Lachen.

Nun danket alle Gott

Nun danket alle Gott
mit Herzen, Mund und Händen.
Der große Dinge tut
an uns und allen Enden,
Der uns von Mutterleib
und Kindesbeinen an
Unzählig viel zu gut
bis hierher hat getan.

Der ewig reiche Gott
woll uns in unserm Leben
Ein immer fröhlich Herz
und edlen Frieden geben
Und uns in seiner Gnad
erhalten fort und fort
Und uns aus aller Not
erlösen hier und dort.

Lob, Ehr und Preis sei Gott,
dem Vater und dem Sohne
Und Gott, dem Heiligen Geist
im höchsten Himmelsthronen,
ihm, dem dreieinen Gott,
wie es im Anfang war
Und ist und bleiben wird
so jetzt und immerdar.



"Nun danket alle Gott" ist der Titel eines evangelischen Chorals, den der Eilenburger Geistliche Martin Rinckart (1586–1649) 1630 anlässlich der Hundertjahrfeier der „Augsburger Konfession“ verfasst hatte, und zählt zu den bekanntesten deutschsprachigen Kirchenliedern.

Berühmt wurde es im 18. Jahrhundert in Anlehnung an die Schlacht von Leuthen als „Choral von Leuthen“. In der Nähe des niederschlesischen Ortes Leuthen besiegte am 5. Dezember 1757 die preußische Armee unter Friedrich dem Großen die Österreicher im Siebenjährigen Krieg. Am Abend nach der Schlacht sollen – so die Chronisten – 25.000 Soldaten spontan „Nun danket alle Gott“ angestimmt haben. „Nun danket alle Gott“ wurde daraufhin – zunächst in Preußen, später im ganzen Reich – zur vaterländischen Hymne schlechthin.

Der Choral wurde auch 1955 im Lager Friedland nach Ankunft der offiziell letzten deutschen Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion, deren Heimkehr Bundeskanzler Konrad Adenauer erwirkt hatte, angestimmt.

Totengedenken

Wir gedenken unserer Verstorbenen und versichern den Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid. Seit dem Erscheinen unseres letzten Heimatbriefes haben wir vom Ableben folgender Landsleute Kenntnis erhalten.

(Bei den ohne Sterbedatum Genannten nur aus den Angaben der Post auf zurückgekommene, nicht zustellbare Schreiben).

Stuhm		Alter	
31.10.2009	Reiss, Gerhard	79	Oberhausen
06.11.2013	Goracy, Hildegard, geb. Bartsch	83	Lünen
14.07.2014	Schneider, Anneliese, geb. Kosel	88	Bochum
19.06.2012	Julius, Arno	unb.	Berlin
14.11.2012	Poweleit, Valerie, geb. Zaborowski	83	Bielefeld
18.08.2012	Dziewicki, Marlies, geb. Saddey	unb.	Düsseldorf
27.07.2014	Sombert, Hugo	73	Hamm
16.08.2014	Sterz, Bruno	unb.	Kiel
20.08.2014	Wohlgemuth, Dorothea, geb. Stafast	92	Dümmer
18.03.2014	Byczkowska, Urszula, geb. Bartsch	78	unbekannt
unbekannt	Verlei, Gertrud	unb.	Düsseldorf
20.09.2014	Porsch, Adolf Karl	83	Lindlar
08.10.2014	Bartsch, Dorothea, geb. Paske	72	Lünen
Christburg			
unbekannt	Tiedemann, Herbert	unb.	Harpstedt
24.09.2012	Weeske, Willi	85	Zirndorf
23.11.2009	Brand, Christelmaria, geb. Spannenkrebs	77	Paderborn
05.04.2014	Hollstein, Lydia	97	Salzgitter
21.08.2014	Hermann, Kurt	91	Berlin
Ankemitt			
09.01.2014	Kalinowski, Jadwiga, geb. Szramowska	90	Dzierzgon
29.01.2014	Vach, Gerda, geb. Schulz	77	Wuppertal
Altmark			
18.06.2013	Schmidt, Johann	95	Ganderkesee
01.02.2014	Wasselt, Klemens	78	Lahr
Budisch			
11.01.2014	Entz, Hans	83	Köln
11.08.2008	Entz, Marianne, geb. Dubbelfeld	unb.	Köln
Dietrichsdorf			
15.11.2013	Liszewski, Maria, geb. Goertz	85	Bad Pyrmont
Gr. Waplitz			
05.09.2013	Krüger, Gisela, geb. Wienmeister	81	Genthin
11.04.2014	Schneider, Rudi	80	Visselhövede
Heinrode			
23.03.2014	Steinau, Adolf	79	Braunschweig

Konradswalde

April 2014	Kalytta, Ruth, geb. Salewski	82	Bremen
------------	------------------------------	----	--------

Montauerweide

16.04.2014	Detschlag, Gisela, geb. Heinrich	83	Altreetz
unbekannt	Heinrich, Heinz	unb.	Bremen
15.10.2013	Hermann, Gerda, geb. Heinrich	77	Wriezen

Morainen

29.07.2014	Meyer, Dieter	81	Ahlen
------------	---------------	----	-------

Neudorf

10.03.2014	Kerntopp, Heinz	79	Siegen
02.04.2014	Steiniger, Johannes	83	Hamm
unbekannt	Kreisz, Lydia, geb. Storz	unb.	Castrop-Rauxel

Neumark

02.02.2012	Wasselt, Agnes geb. Trunk	75	Weilburg
31.03.2014	Klettka, Rudolf	83	Pinneberg
19.08.2013	Werth, Gertrud, geb. Schelling	93	Beratzhausen

Neunhuben

21.03.2014	Löwen, Egon	85	Hamm
------------	-------------	----	------

Pestlin

13.10.2011	Raabe, Hanna, geb. Riedl	unb.	Rahden
------------	--------------------------	------	--------

Pirknitz

27.09.2014	Flatau, Bruno	unb.	Voerde-Spelten
------------	---------------	------	----------------

Posilge

24.02.2014	Ott, Heinrich	84	Kerpen
14.05.2014	Jehde, Erich	88	Salzgitter

Rehhof

21.04.2014	Tessmann, Erhard	87	Ratzeburg
24.12.2012	Wilhelmy, Edith, geb. Wünscher	90	Urbar
08.05.2014	Baecker, Bodo	94	Bad Lauterberg
17.03.2014	Roose, Hedwig, geb. Monhardt	90	Hildesheim
11.06.2014	Seils, Ruth, geb. Lehnert	85	Rostock
unbekannt	Technau, Paul	unb.	Laatzen

Rudnerweide

unbekannt	Goertzen, Horst	87	Frelsdorf
-----------	-----------------	----	-----------

Schönwiese

30.05.2014	Kammer, Gerhard	90	Gelsenkirchen
------------	-----------------	----	---------------

Stangenberg

08.04.2014	Schumann, Frieda, geb. Kross	89	Wentorf
------------	------------------------------	----	---------

Trankwitz

10.08.2014	Fox, Georg	93	Grundhof
------------	------------	----	----------

Troop

24.07.2014	Müller, Maria, geb. Wrobel	79	Hilden
------------	----------------------------	----	--------

Usnitz

21.02.2013	Lüdeke, Paul	unb.	Hamburg
08.12.2012	Wolter, Sigrid	83	Berlin
02.09.2014	Wrobel, Edmund	88	Ummern
06.09.2014	Zirnstern, Hildegard, geb. Wippich	86	Güstrow
06.11.2014	Targan, Alfons	86	Ratingen

ausführlicher Nachruf im nächsten Heimatbrief !

Wargels

02.08.2014	Schnell, Walter	84	Lüchow
------------	-----------------	----	--------



Herta Spiegel geb. Hollstein
21. Oktober 1926 in Ortelsburg/Ostpr.
4. Mai 2014 in Stexwig / Borgwedel

Nach dem Abschluß der Mittelschule in Christburg Weiterbildung an der LBA (Lehrerbildungsanstalt) in Bromberg. Unterbrechung durch Flucht und Vertreibung im Januar 1945.

Nach dem Krieg weitere Ausbildung in Ahrensböck. Sodann Tätigkeit als Lehrerin in der Lübecker Burgschule und in der Lauerholz Volksschule.

Eingesandt vom Bruder

Rudi Hollstein, [redacted] frh. Christburg

Frau Spiegel arbeitete viele Jahre ehrenamtlich im Vorstand des Heimatkreises Stuhm. Ihr besonderer Verdienst gilt der Adressensammlung der Stuhmer Landsleute nach 1945 und der Arbeit im Stuhmer Archiv. Die geliebte Heimatstadt Christburg stellte sie im Stuhmer Museum in Bremervörde in einer Bilderausstellung vor. Dazu erstellte sie eine Fotosammlung "750 Jahre Christburg 1249-1999", die als 32-seitige Beilage mit dem Heimatbrief 56 versendet wurde. Im Jahr 1991 wurde sie mit dem Treuezeichen der Landsmannschaft Westpreußen ausgezeichnet.

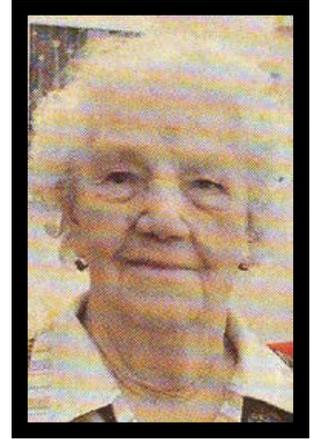
Der Heimatkreis Stuhm dankt ihr für die stets hilfsbereite und freundliche Mitarbeit und wird ihr Andenken in Ehren halten !

Ruth Halfpap, Bernhard Kolb

Anna Kohlmann geb. Wiedwald
13.02.1914 - 18.10.2014

Geboren in Gintro, Kr.Stuhm, erfuhr sie erst Anfang 2014 vom Heimatkreis Stuhm. Über den Stuhmer Bildband und den Artikel über ihren 100. Geburtstag im vorigen Heimatbrief freute sie sich sehr.

Jetzt verstarb sie in Fallersleben bei Wolfsburg. Der Heimatkreis Stuhm wird ihr Andenken in Ehren halten !



Bitte teilen Sie uns das Ableben von Landsleuten oder deren Angehörigen unter Angabe des Sterbetages mit.

Mit der Veröffentlichung im Stuhmer Heimatbrief wird den verstorbenen Landsleuten ein ehrenvolles Gedenken bereitet.

Wir bedanken uns für Ihre Bemühungen.

Sehr geehrter Herr Paschilke, sehr geehrter Herr Neumann,

seit vielen Jahren bekommt meine Mutter Gertrud Werth von Ihnen per Post interessante Informationen und Neuigkeiten aus der früheren Heimat, zuletzt die Gratulation zu Ihrem 94. Geburtstag.

Sie war daran immer sehr interessiert und erfreut und ich danke Ihnen und Ihrer Organisation dafür. Meine Mutter ist am 19. August vorigen Jahres verstorben; aus diesem Grunde nehmen Sie sie bitte aus Ihrer Anschriftenkartei.

Ich wünsche Ihrer Heimatkreisgemeinschaft weiterhin ein erfolgreiches Wirken im Interesse aller Vertriebenen, Flüchtlinge und früheren Bewohner des Kreises Stuhm.

mit freundlichen Grüßen

Georg Werth, [REDACTED] den 11.08.2014

Bitte einsenden an: Adressenkartei Heimatkreis Stuhm
Herrn Heinz Paschilke, Rehn-Campe 23, 21717 Deinste, Telefon 04149 - 93089
 Eingetretene Änderungen bzw. Neuanmeldung - Unzutreffendes bitte streichen -

Absender (Name / Anschrift) Datum: _____

ehemaliger Wohnort im Kreis Stuhm : _____
 Familienname (bei Frauen auch Geburtsname): _____

Vorname: _____ Geb.Tag: _____

Geburtsort: _____

Bisherige Wohnung: _____

Neue Wohnung: _____

_____ Tel.Nr.: _____

Verstorben am: _____ Name: _____

Todesort: _____

(Unterschrift) _____

=====> hier bitte abtrennen - - - - -

Bücher-Bestellschein - - - bitte einsenden an
Bernhard Kolb, Unter den Eichen 2, 65195 Wiesbaden, Telefon 0611 - 51185
Um das Heft nicht zu zerschneiden genügt ein formloser Brief oder Anruf !

Hiermit bestelle ich (Versand gegen Rechnung, plus Versandkosten)

___ Expl. Stuhmer Bildband - Heimat zwischen Weichsel, Nogat u. Sorge 10,00 €

___ Expl. Westpreußen im Wandel der Zeiten 10,00 €

___ Expl. Der Kreis Stuhm 20,00 €

___ Expl. Heimatchronik der Stadt Christburg 20,00 €

Das Buch über Christburg war viele Jahre vergriffen, jetzt wieder lieferbar !!!

 (Vor- und Zuname) (Straße und Hausnummer)

 (Postleitzahl und Wohnort)

 (Datum) (Unterschrift)



Zeichnung
von Heinz Seifert,
frh. Baumgarth, Kr. Stuhm

Eine Gesamtausgabe
aller Zeichnungen
von Heinz Seifert,
etwa 150 Motive aus
dem Kreis Stuhm und
dem Patenkreis
Rotenburg(Wümme),
in schwarz-weiß,
mit ausführlichem
Verzeichnis
für 20.-Euro
plus 3.- Versand

NUR erhältlich bei
Schatzmeister
Bernhard Kolb,
Unter den Eichen 2,
65195 Wiesbaden,
Tel. 0611-51185

Sehr geehrte Heimatkreisvertreter !

Rostock, 15.1.2013

Für Ihre so herzlichen Wünsche zu meinem Geburtstag möchte ich mich bedanken. An die Leser des "Stuhmer Heimatbriefes" möchte ich noch folgenden Hinweis geben: im Heft Nr.82 wird auf Seite 58 das Buch "Heimat zwischen Weichsel, Nogat und Sorge" angeboten. Ich habe diesen Bildband bei Herrn Kolb - wie angegeben - bestellt und umgehend erhalten. Ich kann diesen wunderbaren Bildband den Heimatfreunden nur empfehlen. Ich habe sogar meine längst verstorbene Cousine auf einem Bild aus dem Jahre 1935 anlässlich eines Kinderfestes in Tiefensee erkannt !
mit freundlichen Grüßen

Resi Timmreck geb.Sass, frh.Christburg



Die Stuhmer Straße in Hesedorf, Nachbarort von Bremervörde in unserem Patenkreis Rotenburg (Wümme), am 5. August 2013

